



Amira Künzli: «Warum ich Ofenbau lerne». S 10

Verband		4
Fachwissen		16
Bildung		25

MIT ECHTER
HANDKERAMIK

SEIT 1894

HAFNERTEC

RUKA

WÄRMEKERAMIK

www.hafnertec.com



DIE NEUE DESIGNOFENSERIE.

Die vollkeramischen Kleinspeicheröfen sind besonders kompakt und platzsparend konzipiert und eignen sich daher für jede Wohnraumgröße. Verfügbar in den Ausführungen: Wien, Dresden & Leipzig.



WOFÜR MEIN FEUER LODERT

Kennen Sie Ihr Ikigai? Der Ausdruck «Ikigai» kommt aus Japan und bedeutet, ich habe das gefunden, wofür es sich lohnt, morgens aufzustehen. Es ist das, wofür ich Feuer und Flamme bin. Man könnte auch sagen, Ikigai ist der Sinn des Lebens.

Ich beneide Menschen, die ihr Ikigai gefunden haben, die ihr Leben leidenschaftlich gestalten und ihren Beruf als Berufung verstehen. Sie erfahren dadurch nicht nur eigene Zufriedenheit, eigenes inneres Glück, mit ihrem Tun, ihrer Ausstrahlung machen sie auch ihre Mitmenschen glücklich.

Dabei denke ich nicht einmal speziell an Musiker, Schriftsteller, Schauspieler oder andere im Rampenlicht stehende Grössen. Künstler und Stars, die mich mit ihren Werken zu beglücken vermögen. Ich denke vielmehr an meine Coiffeuse, die mit erquickender Leidenschaft und hoher Fachkompetenz eine Frisur auf meinem Haupt zaubert, die mir bei jedem Blick in den Spiegel ein Lächeln entlockt. Ich denke an die Person in der Küche, die mit grösster Hingabe brutzelt und brätelt, so dass selbst ein Wurst-Käse-Salat zu einem Festessen wird. Ich denke auch an das Reinigungspersonal, wenn ich im öffentlichen Raum auf eine blitzsaubere Toilette sitzen kann. Ich denke an Menschen, die ihren Beruf gewissenhaft, leidenschaftlich und kompetent ausüben. Sie sind es, die mir den Alltag erleichtern, verschönern, bereichern.

Egal, ob ich mein Auto in den Service bringe, die Heizung sanieren lasse oder für meinen Schatz einen Blumenstrauss kaufe, wenn die Mechaniker, Handwerker, Floristinnen beseelt sind von Berufsstolz, dann strahlt das auf ihre Leistungen, ihre Persönlichkeit ab. Menschen, die ihren Job, ganz egal welcher Art, mit Freude ausüben, vermitteln mir das Gefühl, meine Ausgabe, meine Investition hat sich gelohnt.

Ich wünsche mir, dass ganz besonders junge Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, in der Entscheidungsfindung auf ihr Ikigai hören. So wie Amira Künzli, eine Frau, deren Begeisterung für ihre Berufslehre ansteckend ist (Front und Seite 10). Ihre Geschichte unterstreicht, dass der Status in unserer Gesellschaft nicht davon abhängt, was man macht, sondern einzig und alleine davon, wie man es macht.

Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Spass bei der Lektüre dieser Ausgabe, vor allem aber gute Gesundheit.

Jil Lüscher
Redaktorin «das fachmagazin»

04 VERBAND

- 04 Jedes Handicap mit Schwung meistern
- 06 Mehr Manpower für die Verwaltung
- 07 Verbandsnachrichten
- 08 Fachleute äussern ihre Meinung
- 10 Portrait: Amira Künzli
- 21 Die besondere Herausforderung
- 23 20 gewinnt!
- 24 Überblick der Kommunikationsmassnahmen 2020
- 31 Verbandsadressen, Behörden, Funktionäre

12 INTERVIEW

- 12 Erich Hänni, Geschäftsführer der ATTIKA FEUER AG

16 FACHWISSEN

- 16 Krasser Um- und Einbruch
- 18 In Rifferswil steht ein Dorfbackofen

25 BILDUNG

- 25 Weiterbildung
- 26 Herausforderungen und brennende Fragen
- 27 Praxis und Laufbahnperspektiven
- 28 Profitieren ist garantiert
- 29 Knowhow-Funkensprung von Frau zu Frau
- 30 Un Taxi per favore!

35 SERVICE

- 35 Lieferantenverzeichnis
- 36 Auf Schritt und Tritt sicher: Aussentreppen sanieren
- 38 Agenda
- 38 Inserentenverzeichnis

Titelbild

Amira Künzli im Einsatz für die Schneebebi Ofenbau AG in Felsberg. Foto: Frédéric Meyer

FEUSUISSE-GESCHÄFTSSTELLE: DIE LEIDENSCHAFTEN UND VISIONEN DES TEAMS

Jedes Handicap mit Schwung meistern

Reisen erweitert den Horizont und wer sein Ziel erreichen will, muss die Segel richtig setzen. Stichwort Nachhaltigkeit: Dazu gehört das Urbedürfnis des Menschen nach Wärme. Wandern, Kochen, die wilde Natur geniessen, Grosi sein, ja sogar Rechnungen schreiben, das alles setzt bei den Mitgliedern der Geschäftsstelle Emotionen frei.



Corsin Farrér
Geschäftsführer

Leidenschaft: Leidenschaft ist für mich positiv empfundene Intensität. Ich erlebe sie ausdrücklich, indem ich mich für Neues begeistere, im privaten Leben, beruflich und generell.

Vision: Stets ein Ziel vor Augen – so soll vor mehr als 2300 Jahren der griechische Philosoph Aristoteles gesagt haben: «Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel richtig setzen.»

Meine Aufgaben: Operative Gesamtverantwortung für den Verband, Repräsentation des Verbands, Führung des Personals der Geschäftsstelle und Fachschule, finanzielle Führung des Verbands, Führung der Fachschule in organisatorischer und strategischer Hinsicht, Weiterentwicklung des Verbands, Verlagsleitung der Verbandszeitschrift, Kontaktpflege zu anderen Organisationen und Verbänden, zum Bund, zu Kantonen und Behörden.



Corinna Brühlmann
Assistentin des
Geschäftsführers

Leidenschaft: Mein Anspruch ist es, meine Arbeit bei feusuisse bestmöglich und stets zum Wohle der Mitglieder zu verrichten.

Vision: Der Weg ist das Ziel.

Meine Aufgaben: Erledigung allgemeiner Assistenzaufgaben, administrative Organisation der Mitgliederversammlung und Fachtagung, Organisation und Koordination von Verbandsanlässen, Beratung der Mitglieder bei Anfragen zu Dienstleistungsbereichen, Unterhalt und Aktualisierung der Homepage, Organisation der Produktion des Jahresberichts, Koordination Facilitymanagement Froburg.



Simona Borer
Administration / Sekretariat
Berufsbildung

Leidenschaft: Ich darf mich überglücklich schätzen, vier von fünf Kontinenten besucht zu haben. Jede Reise bedeutet eine wunderbare Horizonterweiterung. Mein Arbeitsweg führt mich jeden Tag am Golfplatz vorbei, womit ich bei einer weiteren Leidenschaft bin. Es ist eine angenehme Vorstellung, den Feierabend mit Sport beginnen zu können. Golfen, Kochen – ein gutes Essen mit einem schönen Glas Wein ist ein Genuss – und meine beiden balinesischen Katzen runden mein Leidenschaftsportfolio ab.

Vision: Ein starker Verband und ich bin ein Teil davon.

Meine Aufgaben: Erledigung allgemeiner Administrativarbeiten, Unterstützung bei Anlässen wie Mitgliederversammlung oder Fachtagung, Bearbeitung des Mitgliederwesens, Administration Sekretariat Berufsbildung, Bewirtschaftung und Versand von STP/Werbematerial/Giveaways, Führung des Verlagssekretariates der Verbandszeitschrift.



Tanja Müller
Personal + Dienste

Leidenschaft: Bewegung ist meine grosse Leidenschaft. Ich renne und wandere gerne auf Berge, um Seen oder einfach im heimischen Wald, Hauptsache draussen!

Vision: Meinen Kindern einen möglichst vielfältig gefüllten Rucksack fürs Leben mitgeben.

Meine Aufgaben: Führung der Lohnbuchhaltung für Personal, Fach- und ÜK-Lehrpersonen, Bewirtschaftung und Aktualisierung der Personaldossiers, Administration der Arbeitszeitkontrolle, Ferien- und Absenzenlisten, Unterstützung des Geschäftsführers in Personalfragen.



Arthur Kasper
Technischer Berater
und Fachlehrer

Leidenschaft: Im Tätigkeitsbereich unseres Verbands Lösungen finden bei Fragen und Problemen, die uns von unseren Mitgliedern, Bauherren, Endkunden und Gesetzgeber zugetragen werden.

Vision: Das Urbedürfnis des Menschen nach Wärme, das in unserem alten Handwerk lebt, zu bewahren. Unser Handwerk fit zu machen, damit es auch in der heutigen Haustechnik seinen Platz hat.

Meine Aufgaben: Beratung in technischen Belangen, Administration Tech. Kommissionen, Nachweis und LRV-Bewertungen, Betreuung Gutachterwesen, Beratung/Schulung/Support im Kachelofen- und Herdberechnungsprogramm, Unterricht an der Fachschule und an Weiterbildungen feusuisse, Einsitz in verschiedenen Gremien der Berufsbildung.



Maria-Louise Nützi
Buchhaltung

Leidenschaft: Grosi sein ... mit allem Drum und Dran. Bergwandern in der Schweiz – nur wo du zu Fuss warst, bist du wirklich gewesen. Somit ist der Arbeitsplatz Froburg für mich ein besonderes Privileg! Geschäftlich: Rechnungen schreiben.

Vision: Respekt und Fairness im Umgang mit Mitmenschen und der Umwelt.

Meine Aufgaben: Führung der Debitoren-, Kreditoren- und Finanzbuchhaltung, Führung der Bargeldkasse, Unterstützung Budget/Jahresabschluss, Fakturierungen für den Verband und die Fachschule.



Karin Illi
Leiterin Berufsbildung

Leidenschaft: Die Aus- und Weiterbildung der Ofenbauer sowohl im traditionellen wie auch im modernen Bereich auf hohem Niveau zu halten und weiterzuentwickeln. Sicherstellen, dass die Fachleute in der Branche einen grossen Stellenwert haben.

Vision: Jede Person in der Schweiz kennt den Beruf Ofenbauer und jedes Jahr schliessen mindestens 20 junge Menschen einen Lehrvertrag zum Ofenbauer EFZ ab.

Meine Aufgaben: Administration aller Bereiche der Berufsbildung, Entwicklung und Umsetzung verschiedener Projekte in Zusammenarbeit (B&Q, IKFK-ÜK) mit den Kommissionen, Organisation von Prüfungen (QV/HFP), Organisation des Aus- und Weiterbildungsangebotes, Support bei der Weiterentwicklung von Bildungsthemen.



Peter Rüegg
Beauftragter Lehrbetriebe/Lernende

Leidenschaft: Die Elemente «Feuer & Erde» sind meine Leidenschaft! Ich liebe wilde Natur, knisternde Feuer und schöne Gärten. Als Ausgleich zur Büroarbeit arbeite ich gerne im Garten und grilliere auf einem Holzfeuer.

Vision: Ich setze mich für eine nachhaltigere Welt ein. Hinsichtlich der Berufsbildung ist es mein Ziel, mehr junge Menschen für unseren interessanten und spannenden Beruf zu begeistern.

Meine Aufgaben: Unterstützung, Organisation und Koordination der Teilnahmen an Berufsmessen und Ausstellungen sowie die Präsenz und Standbetreuung an diesen Berufsmessen und Ausstellungen, Betreuung und Beratung bestehender Lehrbetriebe, Akquisition zusätzlicher Lehrbetriebe für den Beruf Ofenbauer(in) EFZ, Mitarbeit Weiterentwicklung bzw. Umsetzung des Nachwuchsförderungskonzepts.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG FEUSUISSE 2020

Mehr Manpower für die Verwaltung

Erstmals in seiner Geschichte hat feusuisse die Mitgliederversammlung auf dem schriftlichen Weg durchgeführt. Zustimmung erhielt der Antrag auf Aufstockung der Verwaltung um einen Sitz. Marco Zurbuchen* wurde neu ins Gremium gewählt.

AUTOR: CORSIN FARRÉR, GESCHÄFTSFÜHRER



Neu in die Verwaltung von feusuisse gewählt: Marco Zurbuchen von Zurbuchen Plattenbeläge und Ofenbau AG in Unterseen.

Aufgrund der aktuellen Lage im Zusammenhang mit dem Corona-Virus (COVID-19) hat der Bund sämtliche öffentlichen und privaten Veranstaltungen temporär verboten. Aus diesem Grund beschloss die Verwaltung feusuisse an ihrer Sitzung vom 26. März 2020 die Mitgliederversammlung feusuisse 2020 vom 26. März 2020 auf den 30. April 2020 (keine Präsenzveranstaltung) zu verschieben und auf dem

schriftlichen/elektronischen Weg, per E-Mail, durchzuführen. Der Entscheid basiert auf Art. 6a der COVID-19-Verordnung 2, wonach sämtliche «Versammlungen von Gesellschaften» – darunter sind Generalversammlungen von AG, Mitgliederversammlungen von Vereinen oder Genossenschaften usw. zu verstehen –, per Notrecht entweder schriftlich/elektronisch durchgeführt werden können oder mittels eines unabhängigen Stimmrechtsvertreters. Gegenanträge zu den traktandierten statutarischen Geschäften konnten bis spätestens 10. April 2020 auf der Geschäftsstelle feusuisse eingereicht werden.

Innerhalb der gesetzten Frist (10. April 2020) ging zum Traktandum «6.2 Wahlen – Mitglieder der Verwaltung» fristgerecht folgender Zusatzantrag des feusuisse- Aktivmitglieds Dätwyler Ofenbau AG, André Brunner, ein:

1. Erhöhung der Sitze der Verwaltung um zwei Mitglieder (7 statt 5)
2. Zusätzliche Wahl von Michael Heusser, Winterthur, und Marco Zurbuchen, Unterseen, in die Verwaltung

Die Verwaltung feusuisse prüfte den Antrag der Dätwyler Ofenbau AG am 14. April 2020 und kam ihm entgegen, indem sie der Erhöhung der Sitze die Verwaltung um ein Mitglied (6 statt 5) zustimmte. Betreffend den vorgeschlagenen Kandidaten beschloss die Verwaltung Stimmfreigabe.

Die eingegangenen Stimmen wurden bei feusuisse gesammelt und am 30. April 2020 von den Mitgliedern der Verwaltung feusuisse, Patrick Good und Thomas Fritschi, mit folgendem Resultat ausgezählt:

- 47 Stimmen pro Antrag Verwaltung feusuisse, Aufstockung Verwaltung um 1 Sitz.
- 16 Stimmen pro Antrag Dätwyler Ofenbau AG, Aufstockung Verwaltung um 2 Sitze.

Gemäss Art. 18 Abs. 5 der Statuten von feusuisse werden Wahlen durch das absolute Mehr der anwesenden Stimmen vorgenommen. Bei 81 eingegangenen gültigen Stimmen liegt das absolute Mehr bei 42.

Für die Amtsperiode 2020–2023 gewählt sind: Good Patrick (78 Stimmen); Fritschi Thomas (76 Stimmen); Hänni Erich (70 Stimmen); Rüegg Markus (63 Stimmen); Zurbuchen Marco (49 Stimmen). – Weiter haben Stimmen erhalten: Heusser Michael (42 Stimmen).

Die statutarischen Geschäfte (Jahresbericht 2019, Jahresrechnung 2019, Bericht der Revisionsstelle, Entlastung der Organe und Budget 2020) wurden allesamt mit sehr grossem Mehr, bei einzelnen Gegenstimmen und Enthaltungen, genehmigt. Ebenfalls wurde dem Antrag der Verwaltung um Einsetzung einer «Findungskommission Präsident feusuisse» deutlich stattgegeben.

*Ein Portrait über das neue feusuisse-Verwaltungsmitglied Marco Zurbuchen erscheint in der nächsten Ausgabe von «das fachmagazin» vom 22.9.2020.

Aus der Verwaltung – Sitzung vom 26. März 2020

Die feusuisse-Verwaltung hat an ihrer Sitzung vom 26. März 2020 unter anderem von folgenden Geschäften Kenntnis genommen, sie beraten oder verabschiedet:

Amtsperiode 2020–2023:

- Die Wahl der feusuisse-Funktionäre gemäss Statuten Art. 20 h./s. für die Amtsperiode 2020–2023 vorbereiten.

Mitgliederversammlung 2020:

- Beschluss gefasst, die Mitgliederversammlung vom 26. März 2020 im Hotel Arte in Olten abzusagen und diese auf dem schriftlichen/elektronischen Weg, per E-Mail, am 30. April 2020 durchzuführen (keine Präsenzveranstaltung). Weiter wurden Informationen, Anträge und Begründungen in Form einer Botschaft zuhanden der stimmberechtigten feusuisse-Mitglieder verabschiedet.

Termine 2021:

- Mitgliederversammlung: 24. März 2021, Hotel Arte, Olten
- Fachtagung: 24. und 25. März 2021, Hotel Arte, Olten

Liegenschaft Froburg:

- Beschluss gefasst, die Variante «Pelletsheizung für die Sanierung bzw. für den Ersatz der Heizzentrale Froburg» weiterzuverfolgen.
- Die Vermietung der Räumlichkeiten im 2. UG an Kaminfeger Schweiz wurde genehmigt.

Faktenfeuer / Facteur feu:

- Vom Massnahmenplan 2020 Kenntnis genommen.

Mutationen:

- Von den Mitgliedermutationen Kenntnis genommen und diese verabschiedet.

Corsin Farrér, Geschäftsführer feusuisse

Wir freuen uns, Ihnen das Datum der Mitgliederversammlung bzw. der Fachtagung feusuisse 2021 bekannt geben zu dürfen:

Die Mitgliederversammlung findet statt am:

Mittwoch, 24. März 2021

Die Fachtagung findet statt am:

Mittwoch, 24. März / Donnerstag, 25. März 2021

Veranstaltungsort: Hotel Arte in Olten

Über das Programm und die Anmeldemöglichkeiten informieren wir Sie zu gegebener Zeit.

feusuisse-Mitglieder

Neue Passivmitglieder

Düssel Christian
Oberrieden, 1.1.80

Wälli AG Ingenieure
Brühlstrasse 2a
9320 Arbon

Markus Baumann
Rorschach, 1.1.80

Remo Ankli GmbH
Holowisstrasse 3
3902 Glis

Sicilia et Fils S.A.
Petit-Lancy, 1.1.80

Brechbühl Ernst
Eggwil, 1.6.90

Jubilare

Frowin Andermatt AG
Baar, 19.6.70

Dillier Feuer + Platten AG
Sarnen, 1.1.90

Loher Feuer GmbH
Muri AG, 19.6.70

Hinden Peter
Remigen, 1.1.90

Pernet Ofen- und
Cheminéebau
Steckborn, 19.6.70

Hoffmann Ofenbau GmbH
Reigoldswil, 1.4.90

die mangers ag
Appenzell, 1.1.80

Thöny + Thöny GmbH
Schiers, 1.4.90



FAKTENFEUER

DIE FEUERINITIATIVE

Heissen Dank!

Machen Sie mit und verkündigen Sie, dass Wohnraumfeuerungen eine grosse Bereicherung für jedes Zuhause sind.

Promotionsmaterial wie Flyer, Beschriftungen für Ihr Auto sowie ein USB-Stick mit Bild- und Videomaterial stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Danke für Ihre Unterstützung.

Kontakt & Bestellungen:

feusuisse

Verband für Wohnraum-
feuerungen, Plattenbälge
und Abgassysteme

Froburgstrasse 266, 4634 Wisen
062 205 90 80, info@feusuisse.ch

Unterstützt durch:



www.faktenfeuer.ch

energieschweiz
Unser Engagement. unsere Zukunft.

VIER FRAGEN AN DEN FACHMANN

Klartext aus berufenem Mund



Benoît Sprumont
Conseiller secteur feu
Spécialiste protection
incendie AEAI n° 17061



Jürg Weber
Geschäftsführer
Weber Ofenbau AG,
Erlinsbach

1. Was ist die grösste Herausforderung, mit der Sie sich konfrontiert sehen?

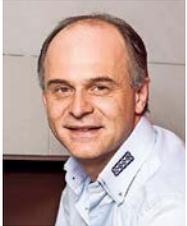
2. Welche Perspektiven hat die Branche?

3. Wie machen Sie auf die Wichtigkeit und den Stellenwert des Ofenbaus aufmerksam?

4. Welche Erwartungen und Anforderungen an den Verband haben Sie?

1. Se préparer pour l'après coronavirus, est et sera notre plus grand défi à court, voir à moyen terme! Tant au niveau de notre communication, que celui de la pérennité de notre entreprise par une question par anticipation pour limiter l'impact de la période de récession qui s'annonce. Néanmoins nous sommes confiants, car en tant qu'artisans reconnus, nous offrons des solutions d'avenirs.
2. Du fait que notre économie va traverser de fortes turbulences conjoncturelles, cela va engendrer une limitation des moyens financiers disponibles auprès d'une majeure partie de notre clientèle. Il y aura donc un ralentissement de nos affaires car souvent nos installations sont considérées à tort comme de l'agrément. A nous de prouver le contraire.
3. Il est indispensable de revoir en profondeur nos moyens de communications. A l'ère du 4.0, il faut que nous utilisions tous les moyens qu'offre le web au travers de nos sites respectifs et surtout de notre association. Il faut créer régulièrement du nouveau contenu qui offre toutes les informations utiles sur l'énergie bois et nos compétences.
4. Une meilleure synergie et collaboration avec énergie-bois-suisse nous semble essentiel. Être un véritable organe interventionniste au niveau politique et être proactive en matière de communication 4.0 à l'interne comme à l'externe de l'association. Être plus fédérateur entre les différentes régions. Il faut réinventer et rallumer la flamme.

1. Lernende ausbilden und damit Fachpersonal generieren. Für Planung und Beratung Zeit nehmen, eigenen Ideen nachgehen, um einen einzigartigen Ofen zu gestalten. Prioritäten setzen und nicht verzetteln. Nicht nur den Fertigprodukten erliegen, sondern die Wertschöpfung in der Firma generieren. Spagat schaffen zwischen Ofenbau und Plattenlegen.
2. Die Menschen werden sich vermehrt auf natürliche Ressourcen besinnen. Erholung und Ambiente zu Hause, verpackt mit sinnvoller Energienutzung, wird wieder salonfähig. Ofenbauer, die sich für die Planung und die Beratung Zeit nehmen, werden auch wertige Aufträge generieren. Da steht der Ofen wieder im Zentrum. Der Ofenbauer soll auf die eigenen Kompetenzen fokussiert bleiben.
3. Eigene kleine Speicheröfen bauen mit Speichereigenschaften eines grossen Kachelofens. Selber nur mit Holz heizen und zeigen, dass wir von der Genialität des Speicherofens überzeugt sind. Übergeordnete Kampagnen für Speicheröfen mittragen. Gute ausgebildete Ofenbauer mit gesundem Berufsstolz einsetzen, die mit Freude bei der Arbeit dem Kunden das Gefühl vermitteln, eine einzigartige Anschaffung getätigt zu haben.
4. Keine unnötigen Energien vernichten. Die Mitglieder sollen weiterhin in Politik und Ämtern vertreten sein. Wir müssen attraktive Ausbildungsthemen anbieten und Vorbild sein für Mitglieder. Und: Warum nicht mit einer Fusion mit dem SPV ganz nach dem Motto «Mitenand got's nachhaltig besser»?



Urban Alpiger

Leiter Ofenbau/Pandomo
WASU Baukeramik AG,
Fischingen

1. Wir müssen unsere Branche weiterhin gut verkaufen. Architekten und Planer davon überzeugen, dass Kleinholzfeuerungen Sinn machen und früh eingeplant werden sollten. Eine weitere Herausforderung ist der Fachkräftemangel auf der Baustelle, vom Planer/Architekten über den Heizungsinstallateur und Kaminbauer bis hin zum Ofenbauer.
2. Minergie-Häuser sind für uns optimal, da sie sehr wenig Energie benötigen. Dem Kunden und Architekten zeigen, wie wasserführende Geräte, zusammen mit Solar oder Wärmepumpen, mit wenig Aufwand einfach zu realisieren sind. Auch Satelliten-Speicheranlagen können mit geringem Brennholzbedarf ein Haus beheizen oder das Heizsystem unterstützen. Unsere Energie wächst bei uns vor der Türe, nutzen wir sie.
3. Auf verschiedenen Kanälen; Internet, soziale Netzwerke, Partnerschaften usw. Dazu haben wir die eigene Firmenzeitschrift «Unikat». Jeden Herbst findet der traditionelle Fischinger Jahrmart statt, bei welchem wir den Ofenbau präsentieren. Natürlich pflegen wir dabei die Kundengespräche.
4. Weiter Werbung für unsere Branche machen. Die Lehrlingsausbildung auf die neuen Produkte und Arbeiten unserer Branche ausrichten. Weiterbildungen im Ofenbau, praxisorientierte Anwendungen in aufwendigeren und nicht alltäglichen Arbeiten anbieten. Herausforderungen sollten wir nicht zu sehr an den Verband delegieren, sondern uns selbstverantwortlich für unsere Branche einsetzen.



Rolf Dickenmann

Geschäftsführer WDS
Keramik Welten AG,
Schaffhausen

1. In der Corona-Krise ist die grösste Herausforderung, die Lieferfähigkeit unseres Plattensortimentes aufrechterhalten zu können. Da die Werke in Italien geschlossen wurden, verschärft sich die Situation akut. Weiter bedeuten die vielen neuen Oberflächensysteme, die heute am Bau verwendet werden, eine grosse Herausforderung für die Platten-Branche.
2. Technologische Veränderungen in der Haustechnik sind die grösste Herausforderung für die Branche. Wohligkeit, Wärme und Behaglichkeit entsteht nur, wenn entsprechende Materialien für den Bau verwendet werden. Dazu gehört auch in einem energieautarken Gebäude das Ambiente eines Ofens. Es gilt auch neue Felder zu erschliessen, die wir speziell in unserem Unternehmen sehr gut verbinden können.
3. Als Unternehmen, das sich auf den Plattenhandel, den Verkauf und die Montage von Duschtrennwänden und Glasbau-Produkten spezialisiert hat, können wir durch die Mitgliedschaft beim Verband feusuisse die Ausbildung und die Bewerbung der Branche unterstützen. Der Grossteil unserer Kunden im Plattenbereich sind Kleinbetriebe, für die die Aktivitäten des Verbandes sehr wichtig sind, um auf sich aufmerksam machen zu können.
4. Unsere grösste Erwartung an den Verband ist eine sehr gute und anspruchsvolle Ausbildungsarbeit. Ebenfalls erwarten wir eine solide und erfolgreiche verbandsübergreifende Arbeit im Interesse des Gewerbes und aller KMUs in politischen Belangen beim Bund und bei den Kantonen.



Samuel Schneider

Bereichsleiter Ofen- und
Cheminéebau Schneider AG,
Bad Ragaz

1. Wichtig ist, ein Thema frühzeitig zu erkennen und zu handeln, bevor es zu einem Problem oder eben zu einer Herausforderung wird. Um up to date und konkurrenzfähig zu bleiben, sind Weiterbildungen und Schulungen wichtig.
2. Die Corona-Krise stellt unsere elementaren Bedürfnissen wieder in den Vordergrund. Dazu gehört das Bedürfnis nach Wärme, Gemütlichkeit, Besinnlichkeit und ökologischem Leben. So gesehen hat unsere Branche mit dem Feuer einen starken Trumpf in der Hand.
3. Das Marketing nach aussen und innen muss funktionieren. Die digitalen Werbemittel wie Homepage, Facebook oder Instagram müssen optimal bespielt werden. Die Firma Schneider ist seit Januar 2012 ein Rüegg-Studio. Es hat sich gezeigt, dass dies die richtige Entscheidung war. Die Franchise-Partnerschaft bringt uns auf dem Ofenbau-Markt in eine grossartige Positionierung. Wichtig sind auch Aktivitäten wie ein Tag der offenen Türe oder die Teilnahme an Publikumsmessen.
4. Der Verband soll von politischen bis zu alltäglichen Fragen und Lösungen für uns da sein. Weiterbildungen und Schulungen könnten ausgereifter angeboten werden.

PORTRAIT



Feuer gefangen

Ausbildung Ofenbauer? «Nein danke», finden vor allem Frauen. «Zu wenig sexy.» «Falsch!», sagt Amira Künzli. «Der Beruf ist vielfältig, kreativ, herausfordernd, spannend und er hat eine wertvolle soziale Komponente.» Die 19-Jährige aus Sargans geht für ihre Ausbildung durch Feuer und Flamme. Sie hat das Wort.

TEXT: AMIRA KÜNZLI / JIL LÜSCHER, FOTO: FRÉDÉRIC MEYER



Amira Künzli hat sich nach der Matura aus Überzeugung für eine handwerkliche Ausbildung entschieden.

schon vor Millionen von Jahren ausgestorben. Feuer hat uns von Anfang an Wärme und Behaglichkeit gespendet. Und es hat unser Angebot an Nahrung massiv erweitert. Ja, ich brenne für das Feuer und ich denke, das geht jedem Ofenbauer so. Aber nicht nur dies war für mich der Grund dafür, den eher eintönigen Schulalltag gegen ein Berufsleben auf der Baustelle zu tauschen. Ich mag die neuen Herausforderungen und die völlig andere Einsatzmöglichkeit meiner Fähigkeiten. Es erfüllt mich, am Abend ein manifestes Ergebnis meines Schaffens sehen zu können – kreative Praxis statt knäckebrotrockene Theorie.

Der Beruf Ofenbauer ist unglaublich vielseitig. Kein Tag auf der Baustelle ist gleich wie der andere.

Der neue Lebensabschnitt bringt aber auch andere, mir bisher unbekannte Verhältnisse mit sich. Der raue Baustellenton etwa, oder dass vor allem Männer in dieser Branche arbeiten. Aber das stört mich überhaupt nicht. Was zählt, sind die Kompetenzen und nicht das Geschlecht, jedenfalls erlebe ich das so. Und wenn dies einmal nicht der Fall sein sollte, kann ich mich zum Glück ziemlich gut verteidigen. Zudem weiss ich, dass mein ganzer Betrieb hinter mir steht. Ich denke, dieser Alltag ist nicht für jedefrau geeignet, aber für mich persönlich ist dieses handwerkliche Berufsleben eine Bereicherung. Auch die verschmutzten Kleider nach Feierabend stören mich nicht, dann schon eher meine Mutter bzw. die Waschmaschine.

Das Tollste an der Baustelle finde ich den Zusammenhalt, der sich über alle involvierten Branchen erstreckt. Der Beruf des Ofenbauers ist aus meiner Sicht der beste, weil er unvergleichlich vielfältig ist. Jeder Tag ist anders und es kommt selten vor, dass am darauffolgenden Tag die gleichen Tätigkeiten verlangt werden. Auch das selbstständige Denken kommt mir speziell entgegen.

Im Jahr 2021 werde ich meine Berufslehre hoffentlich mit einem EFZ abschliessen. Wie es dann weitergehen wird, lasse ich auf mich zukommen. In die Selbständigkeit gehen ist momentan kein Thema. Mir gefällt die Zusammenarbeit im Team sehr und als Einzelbetrieb würde mir das zu sehr fehlen. Aber ich hoffe natürlich auf neue Herausforderungen und auf viele spezielle Ofenwünsche unserer Kunden.

Hallo zusammen, mein Name ist Amira Künzli. Ich durfte im Winter 2020 ins 2. Lehrjahr des Berufs Ofenbauer wechseln. Der Lehrjahreswechsel mitten im Schuljahr geht bei mir auf einen besonderen Umstand bei der Berufswahl zurück. Anders als die meisten meiner Mitschüler habe ich bereits vorher eine Ausbildung absolviert: Im Sommer 2019 durfte ich nämlich erfreut mein Maturazeugnis entgegennehmen. Trotz dieses Tickets für die Uni war für mich klar, dass ich mich neu orientieren wollte. Und darum habe ich meine Lehre als Ofenbauerin EFZ in Angriff genommen. Was mir an diesem Beruf besonders gefällt? Die Diversität und auch die Faszination Feuer. Ohne Feuer wären wir Menschen


 INTERVIEW MIT ERICH HÄNNI

Veränderte Welt – konstantes Feuer

Nachwuchs, Ausbildung, Marketing und Finanzierung des Verbandes feusuisse – Hotspots aus Sicht von Erich Hänni. Und: Das Interesse des Bundes für Wohnraumfeuerstellen wecken. Der Geschäftsführer der ATTIKA FEUER AG und Vorsitzende der Fachgruppe Industrie feusuisse hat klare Vorstellungen, wohin die Reise gehen muss.

INTERVIEWFRAGEN: JIL LÜSCHER, FOTOS: ZVG

Erich Hänni, was ist Ihre Motivation, sich in die Verwaltung des Verbandes feusuisse wählen zu lassen?

Ich wurde im letzten Herbst von der Verwaltung angefragt, weil Peter Brogli als Vertreter der Industrie ausgeschieden ist. Ich habe Ja gesagt, weil die ATTIKA FEUER AG ein langjähriges Lieferantenmitglied ist, weil mir eine gute Entwicklung unserer Branche am Herzen liegt, weil ich persönlich bei ATTIKA seit nun 30 Jahren Teil dieser Branche bin und weil ich gerne anpacke, wenn ich mich für etwas interessiere. Zudem habe ich mich vor einiger Zeit auf Anfrage zur Verfügung gestellt und den Vorsitz der Fachgruppe Industrie feusuisse übernommen.

Wo werden Sie Schwerpunkte setzen?

Das werde ich mit meinen Vorstandskollegen diskutieren. Die Zusammenarbeit seit September war sehr engagiert und gut. Ich sehe uns als schlagkräftiges Team. Das ist wichtig, weil unsere Branche vor Veränderungen und Herausforderungen steht. Schwerpunkte sehe ich in den Bereichen Nachwuchs, Ausbil-

dung, Marketing und Finanzierung unseres Verbandes. Wir brauchen eine gemeinsame Stossrichtung, denn nur gemeinsam sind wir stark.

An der Spitze von feusuisse kommt es zu einem Wechsel. Sie präsidieren die Findungskommission für den neuen Präsidenten oder die neue Präsidentin, wie gehen Sie vor?

Die Findungskommission soll sich paritätisch aus engagierten Persönlichkeiten aus Handwerk, Industrie und Kaminbau zusammensetzen. Im Team werden wir ein klares Anforderungsprofil erarbeiten. Dann werden Kandidaten gesucht, beurteilt und der Favorit oder die Favoritin letztendlich der Mitgliederversammlung zur Wahl vorgeschlagen. Unser neuer Präsident oder unsere neue Präsidentin muss nach meiner Ansicht eine extrem hohe Affinität zu unserer Branche haben. Die Person muss kommunikativ stark sein und ein Netzwerk nach Bundesbern haben oder aufbauen können. Auch eine gewisse Bodenständigkeit scheint mir wichtig. Unsere Geschäftsstelle machte in den letzten Jahren eine her-

vorragende Arbeit und dies ist enorm wichtig, damit sich der neue Präsident oder die Präsidentin nun zusammen mit der Verwaltung um die strategischen Fragestellungen kümmern kann.

Covid-19 hat die Welt im Griff, wie hat die Krise den Markt verändert?

Covid-19 hat uns alle überrascht. Niemand hat sowas schon erlebt und kann auf Erfahrungen zurückgreifen. Covid-19 hat die Welt verändert. Wie es unseren Markt verändern wird, weiss ich auch nicht.

«Die Menschen haben durch Covid-19 gemerkt, wie wertvoll ein schönes Zuhause ist.»

Auf der einen Seite kann es uns helfen, dass Menschen nun sehr deutlich gemerkt haben, wie wertvoll ein schönes Zuhause ist. Möglich, dass daher ins Eigenheim und Wohnen mehr investiert wird. Dies zulasten von Ferienreisen oder anderen Ausgaben. Auf der anderen Seite kann ich den Impact auf das Konsumenten- und Investorenverhalten nicht einschätzen. Es wird davon abhängen, wie gut die vom Bund definierten Unterstützungsmassnahmen wirken, wie schnell wir wieder Normalzustand feststellen können und welche Spuren die Krise in Bezug auf Konjunktur und Arbeitslosigkeit hinterlassen wird. Der Konsumentenindex zumindest zeigt, dass die Stimmung aktuell so schlecht ist, wie es seit 30 Jahren nicht mehr der Fall war. Ich gehe zudem stark davon aus, dass sich Baustellen wegen Zulieferproblemen von verschiedenen Produkten, gerade aus Italien oder Spanien, verzögern werden. Das führt zu einem Vakuum, nicht zuletzt auch weil seit Mitte März die Kunden in den Ausstellungen fehlen.

Wie richten Sie Ihr Portfolio auf den sich verändernden Markt aus?

Wir bleiben unserer Linie und Strategie treu. Wir verkaufen auch in Zukunft hochwertige Feuerstellen über den qualifizierten Fachhandel und am liebsten natürlich über feusuisse-Mitglieder. Unser Portfolio wird auch in Zukunft aus Cheminéeöfen, Cheminées, Outdoor, Gas-Feuerstellen, Bio-Ethanol- und elektrischen Feuern bestehen. Letzteres hat nach unserer Ansicht nach wie vor grosses Potenzial. Leider werden immer weniger Kamine eingebaut. Gebaut wird in die Höhe und verdichtet. Der Wunsch des Menschen nach Feuer aber bleibt.

In welcher Art wird die Energiestrategie 2050 des Bundes die Strategie von ATTIKA beeinflussen?

ATTIKA wird mit Holz bestimmt keinen Strom produzieren ... Wohnraumfeuerungen als sinnvolle Zusatzheizungen mit unserem einheimischen Brennstoff Holz sind in der Energiestrategie 2050 kein Thema. Schade, aber so ist es. Unsere ATTIKA-Feuerstellen sind seit Jahren für hervorragende Ver-



Erich Hänni, Geschäftsführer ATTIKA FEUER AG, Cham, und Verwaltungsmitglied beim Verband feusuisse

brennungswerte bekannt. Wir wollen auch in Zukunft in diesem Thema führend bleiben. Mit CleverAir und ElectronicAir bieten wir sehr effiziente Systeme mit Verbrennungsluftautomatik an. Es verhindert Bedienfehler und bietet Komfort für den Benutzer. Diese Systeme entwickeln wir im Zusammenhang mit neuen Modellen laufend weiter und garantieren damit sauberes Feuer und natürlich Energieeffizienz.

Wie kann das CO₂-Gesetz von unserer Branche als Chance genutzt werden?

Das ist eine schwierige Frage. Immerhin wird Holz nicht belastet ... Seit Jahren predigt unsere Branche beinahe gebetsmühlenartig die CO₂-Neutralität von Holz. Selbstkritisch würde ich behaupten, ohne grossen Erfolg. Unsere Branche verfügt aber leider auch nicht über die Mittel, um flächendeckende Kommunikationskampagnen führen zu können. Mit der Holzenergie-Kampagne Specht und Faktenfeuer haben wir stets versucht, auf unsere Vorteile hinzuweisen.

«Wir müssen konsequent auf die Vorteile des Brennstoffes Holz hinweisen.»

Auf Ebene der Politik haben wir aber leider kaum etwas erreicht. Wir alle (Handwerk und Industrie) werden auch künftig konsequent auf die vielen Vorteile des Brennstoffes Holz hinweisen müssen. Unsere Mitglieder müssen die Faktenfeuer-Ergebnisse konsequenter als bisher in ihre Kommunikation einbinden. Einheimisch, nachwachsend, kurze Transportwege, unabhängig – möglicherweise in der aktuellen Situation besonders starke Argumente. Die Angst, dass Kunden wegen der CO₂-Abgabe nun keine Gas-Feuerstellen mehr kaufen würden, teile ich nicht. Gas gilt nach wie vor als sauber. Kunden von Gas-Feuerstellen kaufen die Produkte nicht primär zum Heizen. Zudem sehen wir in den meisten Fällen Anlagen-Budgets, die eine Diskussion über eine zusätzliche Abgabe auf dem Brennstoff erübrigen.

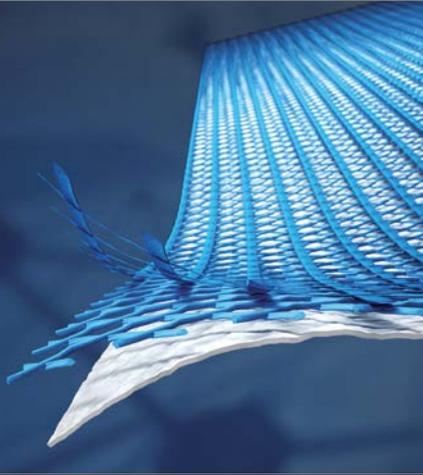
15,96 kN
Punktbelastung

0,93 N/mm²
Haftzugfestigkeit

7,5 kN
Verkehrslast

3,3 mm
Materialstärke

100 %
Diffusionsfähigkeit



BLANKE PERMAT

Armierender Belagträger

- > Wirkt entkoppelnd und rissüberbrückend
- > Problemlose Fliesenverlegung auf allen Untergründen
- > Optimaler Schutz bei Drucklast
- > Keine Größeneinschränkung im Fliesenformat

BLANKE PERMAT erhalten Sie hier:

hama keramikdesign GmbH
St. Gallerstrasse 115
9320 Arbon
T +41(0)71 446 61 66
F +41(0)71 446 61 65
E info@hama-keramikdesign.ch



FÜR HANDWERK, DAS ÜBERZEUGT.

hama
keramikdesign
www.hama-keramikdesign.ch

Bertrams **sabu AG**

Rauchrohre und Zubehör

Bertrams sabu AG Tel. 061 763 10 60
Römerstrasse 7 verkauf@bertrams-sabu.ch
CH-2555 Brügg www.bertrams-sabu.ch



LOHNER ZIEGELEI AG

FABRIK FEUERFESTER STEINE UND TONWAREN

Pizza- und Brotbacköfen
Ofen- und Backzubehör



Vorderdorf 23 • 8235 Lohn • Tel. 052 649 33 18 • Fax 052 649 31 68
www.lohnerziegelei.ch • feuerfest@lohnerziegelei.ch

Blick in die Zukunft: Wie wird das Berufsbild des Ofenbauers für kommende Generationen aussehen?

Der Ofenbauer wird Feuer oder Effektfeuer in verschiedensten Formen verkaufen und einbauen. Wenn ich verkaufen sage, meine ich damit vor allem die Präsenz und Präsentation im ganzen Produkteuniversum eines Konsumenten. Der Konsument muss mit unseren Produkten, mit Feuer in Berührung kommen. Soziale Medien müssen bespielt werden und das passiert in unserer Branche noch viel zu wenig. Stimmungsvolle Bilder auf Instagram, coole Videos vom Outdoor-Grillabend mit Freunden auf Youtube, eine Top-Website – all das ist Pflicht. Und wenn ich einbauen sage, meine ich damit, dass in Zeiten eines unglaublich hohen Akademisierungsgrades dem Handwerk, wenn man es gerne und gut macht, glanzvolle und wirtschaftlich überaus interessante Zeiten bevorstehen. Der Fachkräftemangel wird bleiben.

Und in welche Richtung wird sich der Wohnraumfeuerungs-bereich Ihrer Meinung nach entwickeln?

Die Herausforderungen werden auf jeden Fall nicht weniger werden. Auch wenn sich der Markt in der Schweiz über die

letzten zehn Jahre halbiert hat, wird es auch in Zukunft Menschen geben, die sich Feuer in irgendeiner Form wünschen und bereit sind, dafür Geld auszugeben. Unternehmen, die sich mit Qualität, Professionalität und Flexibilität klar positionieren, werden auch in Zukunft Erfolg haben. Mit Flexibilität meine ich insbesondere das Offensein für alle möglichen Formen des Feuers. Sei es Holz, Gas, Ethanol oder elektrisches Feuer. Die Margen in unserer Branche sind nach wie vor gut und es liegt an unserem eigenen Verhalten, dass dies so bleibt.

Sie sind ein vielengagiierter Unternehmer*. Bleibt da noch Zeit für Hobbys?

Ich fühle mich wohl, wenn etwas läuft. Meine Tätigkeiten fordern mich und bringen auch interessante Themen und Begegnungen mit sich. Das schätze ich sehr. Ich spanne aber auch sehr gerne aus. Entweder tue ich dann gar nichts oder arbeite zum Kopflüften in meinem grossen Garten. Im Sommer, wenn es in unserer Branche etwas ruhiger ist, geniesse ich mit meiner Familie Wassersport auf dem Zugersee.

«So nicht!»

Persönliche Gedanken zur Energiestrategie 2050 des Bundes

Der Bund interessiert sich nicht für Wohnraumfeuerstellen – im Gegenteil. Trotz CO₂-Neutralität werden Wohnraumfeuerungen auf den Feinstaub reduziert. LRV-Grenzwerte werden verschärft. Wozu, wenn der Vollzug nicht klappt? Nach wie vor sind Tür und Tor für Missbrauch sperrangelweit offen. Zuständigkeiten werden zwischen Bund, BFE, BAFU und den Kantonen hin- und hergeschoben. Die Holzenergiestatistik des Bundes verwendet Leistungsdaten, Anlagenbestände und Nutzungshäufigkeiten bei Cheminéeen und Cheminéeöfen, die jeglicher Realität entbehren. Ein Cheminéeofen wird immer noch mit 10kW Leistung eingesetzt, obwohl dieser Wert in der Realität heute bei ca. 5kW liegt. Genutzt wird der Cheminéeofen nach Einschätzung des BFE sehr häufig, denn man rechnet in der Statistik mit einem jährlichen Holzverbrauch von 2 Ster! Da muss mir jemand zeigen, wo all diese Cheminée- und Ofenbesitzer so viel Holz lagern.

«Der Bund rechnet auf Basis von völlig falschen Fakten einen Anteil der Holzfeuerungen < 70 kW von 16 Prozent am Gesamtausstoss der PM2.5-Feinstaubemissionen.»

Wir wissen auch aufgrund von Erhebungen des Luzerner Kaminfegermeister-Verbandes, dass lediglich 10–15 Prozent (Stadt) bzw. 25–30 Prozent (Land) der Cheminéeen und Cheminéeöfen mehr als 10-mal pro Jahr betrieben werden. Auf Basis von völlig falschen Fakten errechnet der Bund einen Anteil der Holzfeuerungen < 70kW von 16 Prozent am Gesamtausstoss der PM2.5-Feinstaubemissionen. Seit Jahren kritisiert unsere Branche diese Basisdaten. Am 29. Oktober 2019 hat in Zürich einmal mehr zum Thema eine Sitzung bei Holzenergie Schweiz stattgefunden. Holzenergie Schweiz stützt unser Anliegen. Beim BFE beisst man nicht auf Hartholz, sondern auf Granit. Es interessiert dort offenbar einfach nicht, und man will auch in Zukunft unverändert an den falschen Berechnungsgrundlagen festhalten! Das Gleiche gilt bei der Frage nach einer griffigen Altanlagenregelung. Kein Thema in Bern. Moderne Feuerstätten wären die Lösung der Feinstaubproblematik.

So, das musste ich einfach loswerden, weil es seit Jahren frustriert. Erich Hänni.

- * • Geschäftsführer ATTIKA FEUER AG, Cham
- Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Cham-Steinhausen
- Vorsitz der Fachgruppe Industrie feusuisse

DIE AUSWIRKUNGEN DER MUKEN 2014 AUF DEN KAMINBAU



Markus Gabriel, Geschäftsführer der Gabriel Rebsamen AG, packt immer gerne mit an.

Krasser Um- und Einbruch

Der Kanton Luzern hat die neuen «Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich» (MuKE n 2014) per 1. Januar 2019 eingeführt. Mit weitgehenden Auswirkungen.

Ein Erfahrungsbericht von Markus Gabriel, Geschäftsführer des Kamin- und Ofenbauunternehmens Gabriel Rebsamen AG.

TEXT: MARKUS GABRIEL, FOTO: ZVG

Alle Kaminbauer kennen sie, die MuKE n, die Mustervorschriften der Energiedirektorenkonferenz für den Gebäudebereich an die Kantone. Die MuKE n bilden die Grundlage für die Harmonisierung der kantonalen Energievorschriften und haben das Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren. Die Umsetzung der MuKE n 2014 ist ein wesentlicher Schritt der Energiestrategie 2050 des Bundes.

Präventive Massnahmen getroffen

Bereits 2018 ging der Blick in der Firma Gabriel Rebsamen AG in Dierikon LU sorgenvoll auf die Einführung der neuen Vorschriften und den damit verstärkt einhergehenden Trend Richtung Wärmepumpen. «Wir waren uns bewusst, dass mit den MuKE n 2014 der Umsatz im Bereich Kaminsanierungen einbrechen wird. Entsprechend haben wir ordentliche Personal-

abgänge nicht ersetzt», sagt Geschäftsführer Markus Gabriel. Für Januar bis März 2019 plante das Unternehmen verschiedene Lager- und Umbauarbeiten am Firmengebäude, es führte interne Schulungen durch und tätigte den Abbau von Überstunden. «Damit stellten wir sicher, dass unsere Mitarbeitenden beschäftigt waren, trotz saisonaler Schwankung und erwarteter reduzierter Auftragslage», so Gabriel. Als auch im März die Offertanfragen ausblieben, wurde das Ausmass der MuKE-Einführung erst so richtig offensichtlich.

Verunsicherung und Investitionsstopp

Auf Seiten der Hauseigentümer und Installateure stellte man bei der Gabriel Rebsamen AG einen Investitionsstopp fest. Als Grund wird eine allgemeine Verunsicherung festgestellt: «Hauseigentümer und Installateure mussten sich erst ein Bild über die neuen Vorschriften und deren Umsetzungsmöglichkeiten verschaffen», erklärt Markus Gabriel. Es standen Fragen im Raum wie: Welche Alternativenergie setze ich bei der Sanierung mit nichterneuerbaren Brennstoffen ein? Braucht es für jede Sanierungsvariante eine Baubewilligung? Wieso kostet nun eine Sanierung viel mehr als früher?

Während man weiter auf Aufträge aus dem Kantonsgebiet wartete, führte die Gabriel Rebsamen AG Kamin-sanierungen in den umliegenden Kantonen durch – dort, wo die MuKE 2014 noch nicht in Kraft waren. «Unser Glück und die Gelegenheit für die Eigentümer, die kostengünstigeren Sanierungsvarianten im Bereich Öl und Gas noch ausführen zu lassen», meint Markus Gabriel.

Wie hoch der Umsatzeinbruch bei der Gabriel Rebsamen AG letztlich war, zeigte sich im Jahresabschluss 2019: Mit 44,5 Prozent lag der Einbruch deutlich höher als erwartet. Über den gesamten Firmenbereich (Kamin- und Ofenbau) betrug der Umsatzeinbruch rund 15 Prozent. Dies, obwohl auch Abgasanlagen, Brandschutzelemente und Kaminöfen in Neu- und Umbauten geplant und montiert wurden.

Weise Voraussicht

Aufgrund dieses massiven Umsatzeinbruchs und des Wissens, dass die angrenzenden Kantone die neuen MuKE im 2020 noch einführen werden, hat man das Kaminbauteam im Verlauf des Jahres 2019 weiter reduziert. Ein Entscheid, der auch mit Blick auf die Corona-Pandemie richtig war. «Wir sind überzeugt, dass die durch die Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise die Lage für Sanierungsarbeiten weiter verschlechtern wird. Und trotzdem blicken wir positiv in die Zukunft. Wir nutzen die Zeit, Altes zu überdenken und Neues auszutesten», blickt Markus Gabriel positiv in die Zukunft.



Aufgrund der MuKE-Einführung werden immer weniger Öl- und Gasfeuerungen und somit auch weniger Abgasanlagen installiert. Das Bild zeigt eine Gas-Zentralheizung mit sanierter Abgasanlage.

Wertvolle Tipps

Für Kaminbauer in Kantonen, in denen die Einführung der MuKE 2014 noch bevorsteht:

1. Informieren, wann die neuen MuKE im Standortkanton eingeführt werden.
2. Massnahmen treffen, um einen Umsatzeinbruch im Bereich der Kamin-sanierungen von rund 40 Prozent verkraften zu können.
3. Kaminbaufirmen, deren Haupttätigkeiten Kamin-sanierungen sind, benötigen ein zusätzliches Standbein zur langfristigen Unternehmenssicherung.

EIN WERK VON ROTH OFENBAU



In Rifferswil steht ein Dorfbackofen

Die Gemeinde Rifferswil hat sich zum 1000-Jahr-Jubiläum ein nachhaltiges, richtig «heisses» Geschenk gemacht. Gelebte Ofenbaukunst mit sozialer Ausstrahlung.

TEXT: CHRISTOPH ROTH, ARTHUR KASPER, FOTOS: JIL LÜSCHER, CHRISTIAN REICHENBACH

1000 Jahre Rifferswil – dieses Jubiläum feierte die im zürcherischen Säuliamt gelegene Gemeinde 2019. Und sie wollte dieses Jubiläum nicht nur mit einem Fest feiern, das irgendwann wieder vergessen geht, es sollte auch etwas geschaffen werden, was über das Jubiläumsjahr hinausgeht, weiterlebt und die Leute im Dorf verbindet. Es kam die Idee auf, einen Dorfbackofen, wie es ihn früher in vielen Dörfern gab, zu erstellen. Mit Ueli und Christoph Roth, die in Rifferswil wohnen und dort ein Geschäft haben, wurde die Idee weiterverfolgt. Im Ortszentrum stand noch ein kleines Feuerwehrhäuschen, das der Gemeinde gehört und ungenutzt war. Somit war auch der Standort gefunden und es konnte an die Planung und Umsetzung gehen.

Gut geplant ist halb gebaut

Das Gebäude hat nur eine Aussenabmessung von 2,64 m in der Breite und 3,60 m in der Länge. Somit stand eine Innenfläche von 3 mal 2 Metern zur Verfügung. Die geplante Backfläche sollte etwa 2 m² betragen. Die Arbeitshöhe, der Backraumboden sollte auf 0,95 m liegen. Mit diesen Vorgaben machte sich Christoph Roth mit tatkräftiger Unterstützung seines Sohns Ueli an die Planung des Brotbackofens. Um die Wärme im Backofen zu behalten, war eine ausreichende Dämmung gegen aussen wichtig. Boden und Wände wurden mit 12 cm Calciumsilicatplatten gedämmt. In diese «Wanne» aus Dämmmaterial wurde der Ofen gemauert. Die Wände und das Gewölbe bestehen aus 12 cm dicken Schamottesteinen. Der Ofenboden ist mit Backofenplatten 30/30/6 gefertigt. Die Speichermasse unterhalb des Bodens hat eine Stärke von 10 cm.

Für diese Speichermasse hat das Powerduo Roth Restbestände aus Speckstein und Magnesitsteinen von einer Bauwalze zerkleinern lassen. Dieser Steinbruch wurde unter dem Backofenboden eingebaut. Die Feuerraumdecke hat einen Gewölbearadius von 2 Metern und die Stichhöhe im Feuerraum beträgt 32 cm. Das Gewölbe wurde drei Mal gebunden mit Flacheisen der Stärke 30/4 mm. Die Steine für das Gewölbe wurden mit einer Schablone und der Nassfräse keilförmig geschnitten. Es wurde dafür ein extrastarkes Diamantblatt für Beton verwendet, damit das Blatt beim Schneiden nicht verläuft. Der Zug wurde parallel geführt mit zwei Kehrzügen über dem Gewölbe. Es wurde auch eine Direktzugklappe eingebaut, um das Anfeuern zu erleichtern. Die Stärke des Direktzugschiebers beträgt 10 mm. Im Gewölbe ist eine Hülse für einen Thermometer eingelassen. Der Thermometer ist eine Sonderanfertigung mit einer Länge von 1,02 Metern. Die Hülse ist etwa 3 bis 4 cm ab dem Feuerraumdeckel eingebaut. Hinter den Putzöffnungen wurden jeweils 6 cm dicke Vermiculiteplatten eingebaut, damit auch die Russtüren gedämmt und geschützt sind. Der Backofen wurde mit dem Kachelofenberechnungsprogramm berechnet und kommt auf einen Wirkungsgrad von 79 Prozent. Dies ist bei dieser Anlage nicht von Relevanz, da sie nicht zur Beheizung von einem Gebäude eingesetzt wird. Mit der Berechnung konnte aber die Funktion des Ofens geprüft werden.

Zu heiss für Licht

Es wurden auch zwei Öffnungen, Kanäle seitlich der Feuerraumtüre mit den Abmessungen 12/12 cm, eingebaut. Diese

Kanäle sind gegenüber dem Feuerraum mit einer Glasscheibe abgedeckt. Angedacht war, dass darin mit Lampen der Backraum beleuchtet werden kann. Diese Idee funktioniert nicht ganz, da sich die Scheiben von der Verbrennung schnell einschwärzen. Auch für eine fest installierte Beleuchtung des Backraums wurde bis heute noch keine geeignete Lösung gefunden, da die thermischen Belastungen im Feuerraum sehr gross sind. Die Feuerraumtüre hat eine Abmessung von 60/27 cm im Licht. Es ist eine Einzelanfertigung, da sich in der Türe auch gleichzeitig die Verbrennungsluftzufuhr und der Aschenabwurf befindet. Im Sockelbereich ist in der Mitte ein grosser Hohlraum, in dem sich die Aschenschublade befindet. Der Kanal des Aschenabwurfs dient auch für die Verbrennungsluftzufuhr. Diese wird über den Türrahmen und die Aschenfallklappe dem Brennraum zugeführt. Die Aschenfallklappe kann über einer konzentrisch angeordneten Drehscheibe während dem Abbrand stufenlos angehoben werden.

Die Front des Backofens wurde mit BV 30/9/6 als Sichtmauerwerk ausgeführt. Der Ofendeckel, oberhalb der Zugführung, wurde mit 8 cm Schamotte eingedeckt und ebenfalls gedämmt. Die Abdeckung erfolgte dann mit «Betonbrettern» mit der Abmessung von 200/45/4 cm. Die Abgasanlage wurde mit einem Elementkamin ausgeführt und bekam einen Kaminhut, der zum Gebäude im Dorfkern passt.

Treffpunkt für alle

Seit das Backhaus in Betrieb ist, wird es rege genutzt, auch von privat. Alle zwei Wochen findet jeweils am Samstag ein Backtag statt. Brote, Zöpfe, Wähen, Gratins und allerlei leckere Backwaren konnten schon in den Ofen geschoben werden. Er ist Treffpunkt für Back-Happenings mit soziokulturellem Charakter und eine Bereicherung, weit über die Gemeinde Rifferswil hinaus.



Die Ofenbauer Ueli (vorne) und Christoph Roth im Element



Wir haben Ihr Feuer im Griff.

SCHWEIZER
HANDWERK

CHEMINÉEÖFEN



FURKA

HANS GREUB AG

Flurstrasse 40
4932 Lotzwil

Tel. 062 922 52 42
info@hans-greub.ch
www.hans-greub.ch

AUSSTELLUNGSRAUM

Langenthalstrasse 84
4932 Lotzwil

Freitag 14.00 – 17.30 h
Samstag 09.00 – 11.30 h
oder nach Vereinbarung



Tel. 071/ 352 48 22

Fax 071/ 351 46 47

E-Mail: schoch.rolf@bluewin.ch
www.schochofen.schwellbrunn.ch

- Heiztüren, *normal, antik*, mit *Glas, Stichtbogen* auch mit *Raumluftunabhängiger* Luftführung
- Kochrohrfalltüren (auch mit *Thermometer*)
- Doppeltüren (Heiz- und Kochrohrfalltüre zusammengebaut)
- Aschentüren und Schubladen
- Russtüren, *normal, antik* und *gasdicht*
- Russtüren aus massiv Messing
- Russbüchsen
- Kaminschieber und Klappen, Klappengriffe
- Rauchkammertüren und Zugluftschieber
- Wärmerohrtüren, *normal, antik*, und mit *Jalousie*
- Wärmerohrtüren massiv Messing
- Wärmetauscher für *Holzfeuerungen*
- Warmlufteinsätze für Kachelöfen
- Frontplatten
- Kacheldraht, • Ofenknöpfe • Ofenfarben,
- Rauchrohre, • Bogen, • Briden
- Kochplatten und Ringspiele für *Holzherde*
- Gussroste, (auch mit *Gussbacken*)
- alle spez. Anfertigungen und Reparaturen für den Ofenbau

Schoch

SCHLOSSEREI GmbH, CH-9103 Schwellbrunn AR

Lieferantenmitglied feuisse!

Der Spezialist
für Kaminhüte



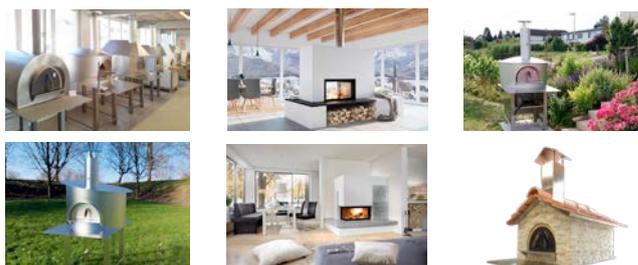
BASTEN[®]
Air-Systeme AG

Basten Air-Systeme AG · Patentierte Kaminhüte
Mittlere Strasse 29E · 3800 Unterseen-Interlaken
T 033 823 40 00 · www.basten.ch



Qualität für unsere Kunden

Pizzaöfen **Reiat Holzherde**
Feuerfestprodukte **Speicheröfen**
Schamotte & Mörtel **Cheminéeeinsätze**



TL-TECH AG Feuerfest + Ofentechnik
Unterdorf 18, 8235 Lohn SH - www.tl-tech.ch

NACHWUCHSFÖRDERUNG OFENBAUER/OFENBAUERIN

Kampf dem Lehrlingsschwund

«Die Nachwuchsförderung bereitet unserer Branche schon längere Zeit Sorgen. Der andauernde Lehrlingsschwund soll mit neuen und geeigneten Massnahmen aufgehoben werden. Ein interessantes und bewegtes Jahr liegt hinter mir», sagt Peter Rüegg. Sein Bericht zur Lage im Bereich Ausbildung.

TEXT: PETER RÜEGG, FOTOS: AGENTUR BLICKWINKEL.LU

Fachkräftemangel und die nicht besetzten Lehrstellen – auf die Frage, wo der Schuh besonders drückt, sind das bei vielen schweizerischen Gewerbebetrieben die meistgenannten Punkte. Auch dem Verband feusuisse und vielen Ofenbaubetrieben bereitet der stetige Rückgang an Lernenden grosse Sorgen. Die Lage wurde Ende 2018/19 als nahezu dramatisch eingestuft. Um unserem Handwerkszweig ein Überleben zu sichern und eine solide Grundbildung durch den Verband auch in Zukunft garantieren zu können, muss eine Trendwende erreicht werden.

Die Gründe für diesen Rückgang an Lernenden sind vielschichtig. Es gibt externe Einflüsse wie die Akademisierung der Gesellschaft, die Unbeliebtheit handwerklicher Berufe

oder die demografische Entwicklung. Interne Einflüsse sind fehlende Lehrbetriebe, ein verstaubtes Image und ineffizientes Marketing.

Zukunftsweisender Auftritt

Diese Situation veranlasste den Verband feusuisse eine Kommunikationskampagne «Nachwuchsförderung» zu lancieren. Dies mit den Zielen, die Bekanntheit des Berufes durch gezieltes Marketing zu steigern, die Anzahl der Lernenden anzuheben und mehr Betriebe für die Lehrlingsausbildung zu mobilisieren. Zusammen mit einer professionellen Werbeagentur (Blickwinkel AG, Luzern) setzte der Verband feusuisse ab Ende 2018 eine breitangelegte Nachwuchswerbekampagne um. Diese umfasst

eine neue Website, Videoportraits, Social Media, neuen Messestand, viele Giveaways und Printmassnahmen. Unser Beruf wird als vielseitig, anspruchsvoll, kreativ, aber auch modern dargestellt – ein BERUF MIT ZUKUNFT. Das Erscheinungsbild der Kampagne ist auf allen Kanälen einheitlich und kann sicherlich ein positives Bild des Ofenbauberufes in der Öffentlichkeit vermitteln. Die neuen Marketingtools sind klar auf das Zielpublikum der Jugendlichen in der Phase der Berufswahl, deren Eltern und Ausbilder ausgerichtet.

Neben den Lernenden wurden auch die Ofenbaubetriebe in die Kampagne einbezogen. Im Sommer/Herbst 2019 lancierte feussuisse eine umfangreiche «Doppel-Umfrage» bei der gesamten Ofenbaubranche der Schweiz. Das Mailing befragte insgesamt 704 Ofenbauer/innen respektive Betriebe zum Thema «Lehrbetriebe». Aus dieser Umfrage resultierten 86 aktive oder mögliche Lehrbetriebe, aber nur 43 Lernende (1.–3. Lehrjahr) sind zurzeit in Ausbildung. Das Potenzial für mehr Lernende ist also vorhanden.

Schnittstelle Berufsmessen

Eine der wichtigsten Schnittstellen zwischen den möglichen Lehrbetrieben und etwaigen Lernenden sind die Berufsmessen. Hier finden junge Menschen ihren zukünftigen Beruf und im besten Fall gleich noch ihren Lehrbetrieb.

Der Verband hat sich im Jahr 2019 an folgenden drei kantonalen respektive überregionalen Berufsmessen präsentiert: Aargauische Berufsschau in Wettingen vom 3. bis 8. September 2019, Berufsmesse Thurgau in Weinfelden vom 19. bis 21. September 2019 und Zentralschweizer Bildungsmesse (ZEBI) in Luzern vom 7. bis 10. November 2019.

Bei allen drei Messen wurde mit dem neuen Standmodul von feussuisse gearbeitet. Aufgrund der Platzverhältnisse und des Standkonzeptes konnten nicht immer alle Komponenten eingesetzt werden. Trotz einheitlichem Standmodul waren die Standkonzepte unterschiedlich.

Wettingen nüchtern

Der Stand in Wettingen war eher nüchtern ausgestaltet. Auf einem Bildschirm wurden die Videoportraits junger Ofenbauer/innen gezeigt und interessierte Jugendliche konnten auf einem Metallrahmen eine Kachel in den Senkel stellen. Die Plattenleger zeigten sich angrenzend mit einem Stand.

Weinfelden befeuert

In Weinfelden befand sich der Aussenstand ebenfalls unmittelbar neben den Plattenlegerinnen. Unter Aufsicht, auch von Lernenden, konnten die Jugendlichen Steine setzen und so gemeinsam ein Cheminée aufbauen. Am Messeende wurde die Anlage in Betrieb genommen und befeuert.

Luzern mit Nägeln

Der auf zwei Seiten offene Stand in Luzern war gemütlich eingerichtet. Es wurden zwei Anschauungsobjekte gezeigt: ein Kachelofen und ein mit «Wasserdampf» befeuertes Cheminée. Es wurden keine fachbezogenen Aktivitäten angeboten, dafür konnten Nägel mit möglichst wenigen Schlägen in einen Holzstock eingeschlagen werden. Der Stand wurde von jungen wie auch erfahrenen Ofenbauern betreut.

Bei allen Auftritten wurden über eine Wettbewerbsteilnahme die Kontaktdaten von interessierten Jugendlichen gesammelt. Allen Teilnehmenden wurde im Nachgang zur Messe ein persönlicher Brief geschickt und erneut auf die Vorteile unseres Berufes und die Standorte der Lehrbetriebe hingewiesen. Mit Abstand am meisten Kontakte (ca. 75) wurden an der ZEBI in Luzern gesammelt, der bescheidene Rücklauf bei den anderen Messen war eher unerfreulich.

Gut gemeint, schlecht belohnt

Eine weitere aktive Anwerbung von Lernenden von feussuisse waren die in diesem Frühjahr 2020 durchgeführten Schnuppernachmittage an der Berufsschule in Dagmersellen. Hier wurden die Jugendlichen und deren Eltern über einen lebendigen Vortrag in die Berufe des Ofenbauers und der Plattenlegerin eingeführt (siehe Artikel Seite 27). Mit der nachträglichen Praxisarbeit konnten sie ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen. Das grosse Interesse der Teilnehmenden konnte leider nicht über deren tiefe Teilnehmerzahl hinwegtäuschen. Besuchten uns am ersten Nachmittag nur vier Jugendliche mit ihren Eltern, war es am zweiten gerade mal einer. Mit diesem Konzept kann nur ein beschränktes Einzugsgebiet von ca. 50 km um Dagmersellen abgedeckt werden.

Der im Januar 2020 geplante Anlass «Wie finde ich den passenden Lernenden?» richtete sich an Unternehmerinnen und Unternehmer von aktiven und zukünftigen Lehrbetrieben. Die Teilnehmenden wären in die Themen feussuisse-Werbekampagne, Lancierung einer eigenen wirkungsvollen Lehrlingskampagne und Lehrverbund eingeführt worden. Leider wurde der Anlass aufgrund fehlender Anmeldungen nicht durchgeführt.



NACHGEFRAGT

20 gewinnt!

Peter Rüegg bleibt trotz verfehlter Ziele in der Rekrutierung von Lernenden optimistisch. Mit gemeinsamen Kräften könne eine Trendwende herbeigeführt werden, ist der beim Verband feusuisse Beauftragte Lehrbetriebe/Lernende überzeugt.

INTERVIEWFRAGEN: JIL LÜSCHER

Peter Rüegg, pro Jahr treten rund 65 000 Jugendliche eine Berufslehre EFZ an. Wie viele davon möchten Sie für den Beruf Ofenbauer/Ofenbauerin gewinnen?

Peter Rüegg: Für eine positive Entwicklung unseres Berufsstandes bräuchten wir pro Jahr 20 junge Menschen, die den Beruf Ofenbauer/Ofenbauerin erlernen möchten. Das wäre ideal.

Und das tönt nach einer bescheidenen Zahl ...

Ja, trotzdem haben wir sie im letzten Jahr nicht erreicht und so wie es aussieht, werden wir auch dieses Jahr unter unseren Erwartungen bleiben. Derzeit sind 43 Jugendliche in der Lehre, also rund 15 pro Jahr.

Sie durften seit letztem März 2019 viele der im Haupttext beschriebenen Projekte und Anlässe initiieren, begleiten und mitgestalten. Ohne den gewünschten Erfolg.

Leider. Ich dachte, mit den vorhandenen professionellen Marketing-Tools und Social-Media-Kanälen sowie den durchgeführten Aktivitäten sollte es ein Leichtes sein, mehr Jugendliche für unseren Beruf zu begeistern und sie für eine Lehre gewinnen zu können. Gegen Ende des Jahres 2019 wurde ich aber eines Besseren belehrt: Wir sind weit weg von «es wird ein Leichtes sein»!

Wie gross ist das persönliche Frustrationspotenzial?

Frustriert bin ich nicht, aber ernüchtert. Trotzdem bleibt es meine feste Überzeugung: Gemeinsam können wir das Ziel erreichen, pro Jahr aus 65 000 jungen Menschen 20 zu finden, die eine Lehre als Ofenbauer/Ofenbauerin beginnen wollen und diese auch durchziehen werden.

Und wie soll das erreicht werden?

Wir müssen gemeinsam eine Strategie entwickeln, um das vorhandene Potenzial an Lernenden mit dem vorhandenen Potenzial der Lehrbetriebe zusammenzuführen. Offen ist, wie wir das angehen wollen.

Sie sagen gemeinsam – wen meinen Sie damit?

Gemeinsam heisst in diesem Fall eben alle und nicht, der andere macht's. Jede im Ofenbau engagierte Fachkraft muss Verantwortung übernehmen, auch wir vom Verband feusuisse. Die Werkzeuge sind vorhanden, sie müssen nur noch richtig eingesetzt werden.

Lehrlingsausbildung – eine Investition, die sich lohnt.



«Wir profitieren von guten Lehrlingen gleichermassen wie der Lehrling von uns.»

Martin Ritler, Markus Rüegg Feuer AG

KAMPAGNE FAKTENFEUER / FACTEUR FEU

Überblick der Kommunikationsmassnahmen 2020



FAKTENFLYER

Je nach Bedarf sollen die Mitglieder wider mit neuen Faktenflyern bestückt werden.

Annahme 20'000 Ex.
Wird nur realisiert, wenn gebraucht.



INSERATE

Schaltung von verschiedenen Inseraten. Weitere Sujets mit Andrin Schweizer und «neutrale» Varianten.

Deutsch:

- Hochparterre
- Immobilien-Business: Juli Ausgabe – 100 wichtigsten Player der Schweizer Immobilienbranche
- Stadt aus Holz
- Schweizer Baudokumentation
- Modulator
- Tec 21



PUBLIREPORTAGE

Schaltung von weiteren Publireportagen.

- Hochparterre
- Modulator
- Stadt aus Holz
- Tec 21
- INHOUSE

Die Best Practice-Beispiele werden auch für eine Publireportage verwendet, wie auch die Reportage von Andrin Schweizer.



FLYER CASE STUDYS

Es sollen drei bis vier Fallstudien mit mehreren Slides erarbeitet werden

Hier sind wir angewiesen auf Beispiele.

Danke für die Lieferung der Informationen:

- Lukas Bühler
- Simon Zurflüh
- Philipp Portmann



ORDNER

Für Architekten und Mitglieder soll ein Ordner mit allen bereits erstellten Dokumenten produziert werden. Der Ordner ist gratis und muss aktiv bestellt werden.

Der Ordner beinhaltet folgende Unterlagen:

- Faktenflyer
- Case-Studys
- Umfrage-Ergebnisse
- Vorgaben/Checklisten für Architekten
- Mitgliederverzeichnis
- USB-Stick



WEBSEITE

Anpassung und Überarbeitung der Webseite www.faktenfeuer.ch.

Mögliche Themenfelder:

- Pressemitteilungen
- Stimmen vom Verband
- Videos integrieren
- Case-Study integrieren



BILDERDATENBANK

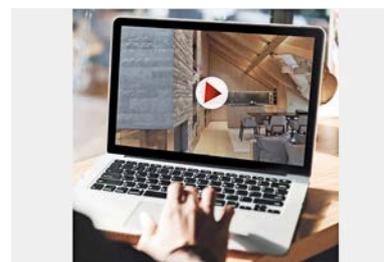
Bilddatenverwaltung auf der feusuisse Webseite im Extranet für Verbandsmitglieder zum Download

Mögliche Themenfelder:

- feusuisse Bilder und Videos
- fBilder von Lieferanten (Rechte klären).

Einfache Bilderverwaltung mit Filterfunktion

- Download High-End-Daten
- Download Web-Daten



VIDEO CASE STUDYS

Vom nächsten Case-Study soll auch ein Video produziert werden.

Statements mit Andrin Schweizer und Offenbauer. Einblendung von Bildern und Plänen.

Mehr unter
www.faktenfeuer.ch.



NEWSLETTER MITGLIEDER

Damit das Thema bei den Mitgliedern nicht in Vergessenheit gerät, soll im Jahr mehrmals ein Newsletter verschickt werden, welche die Mitglieder informiert.

Erstellung und Versand durch Blickwinkel.



ADWORDS

Damit mehr Klicks auf der Webseite generiert werden, sollen auf Adwords geschalten werden.



GOOGLE YOUTUBE AD'S

Damit die produzierten Videos auch mehr gesehen werden, sollen YouTube Ad's geschalten werden.

Mit Videoanzeigen erreicht man potenzielle Kunden, wenn man auf YouTube Videos aufruft oder sucht – Kosten entstehen dabei nur, wenn die Videoanzeige auf Interesse stösst.



SOCIAL MEDIA AD'S FACEBOOK

Auf den Kanälen Facebook und LinkedIn sollen Bild-Text Anzeigen erstellt werden.

Einsatzdauer: 4 Monate je 1 Beitrag alle zwei Wochen.

Weiterbildung

«Bilder sagen mehr als tausend Worte»

Kurzbeschreibung

In diesem Workshop lernen Sie, warum gute Fotos für Homepages und Prospekte so wichtig sind und wie Sie solche selbst mit Ihrer Kamera oder Ihrem Handy erstellen können. Der Referent zeigt auf, wo überall professionelle Fotos zum Einsatz kommen, und erklärt den Ablauf eines Fotoshootings. Sie erfahren, wie eine Bildkomposition ansprechend und inspirierend gestaltet wird und welche Ausrüstung dafür gebraucht werden kann. Sie erhalten Tipps zu verschiedenen Bearbeitungssoftwares und deren Kosten. Sie setzen das Gelernte «am Objekt» mit Ihrer Kamera oder Ihrem Handy praktisch um und besprechen die Ergebnisse mit dem Referenten.

Referent

Dario Zimmerli, Fotograf und gelernter Ofenbauer

Zielpublikum

Alle Personen, die ansprechende Bilder für Websites, SocialMedia, Fachzeitschriften oder Inserate erstellen und gestalten wollen.

Datum

Freitag, 6. November 2020; 8.30–17.00 Uhr (ab 8.00 Uhr Kaffee)

Kosten

Mitglieder Fr. 290.– exkl. MwSt.

Nichtmitglieder Fr. 390.– exkl. MwSt.

Die Preise verstehen sich inkl. Pausenverpflegung und Mittagessen.

Schulungsort

Marmobisa AG, Luzernerstrasse 79, 4950 Huttwil

Mitbringen

Handy oder/und Fotoapparat

Anmeldeschluss

Freitag, 2. Oktober 2020

Anmeldung

an schulverwaltung@feuisse.ch

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

FACHSCHULE UND LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG IM ZEICHEN VON CORONA

Die besondere Herausforderung

Fernunterricht an der Fachschule bedeutet eine Herausforderung für alle Betroffenen. Flexibilität und Selbständigkeit werden gefordert, aber auch gefördert.

Und: Die schriftliche Prüfung an der Lehrabschlussprüfung fällt in diesem Jahr aus.

TEXT: KARIN ILLI

Der Lockdown hat die Berufsschule feusuisse und damit alle Lehrpersonen herausgefordert. Es musste von Tag zu Tag, von Woche zu Woche entschieden werden, wie es weitergeht. Priorität bei allen Überlegungen hatte natürlich das 3. Lehrjahr, weil im Juni 2020 die Lehrabschlussprüfungen anstehen. Bei den anderen Lehrjahren soll verpasster Schulstoff im nächsten Jahr nachgearbeitet werden.

Krise als Chance nutzen

Krisen beinhalten immer auch Chancen und so begannen die Lehrkräfte auf verschiedenste Weise mit dem Fernunterricht: Man verschickte die Unterlagen konventionell per Post, die Lernenden wurden via WhatsApp und E-Mail unterrichtet oder man traf sich auf «Teams» zum Austausch. Ganz bestimmt wurden dadurch nicht nur Kompetenzen wie Flexibilität oder Selbständigkeit bei den Lernenden gefördert, die eine oder andere Lehrperson konnte bestimmt auch das eigene IT-Fachwissen schärfen. Obwohl laut Bundesrat am 8. Juni 2020 die Berufsfachschulen wieder öffnen dürfen, ist noch unklar, wie der verpasste

Schulstoff nachgeholt werden kann. Die Übernachtungsmöglichkeiten in Dagmersellen sind beschränkt, da jeder Lernende nun ein eigenes Zimmer haben muss und die Plattenleger mehrere Wochen für die Durchführung ihres QV brauchen.

Inzwischen hat der Bundesrat entschieden, wie die diesjährige Lehrabschlussprüfung (QV) stattfinden soll. Für alle Berufe gilt, dass auf schriftliche Abschlussprüfungen verzichtet wird. Für die Durchführung der praktischen Prüfung stehen verschiedene Varianten zur Auswahl. In diesem Jahr sind 13 Ofenbauer-Kandidaten angemeldet, feusuisse möchte deshalb die praktische Prüfung im gewohnten Rahmen in der Lehrhalle durchführen. «Mit so wenig Kandidaten können wir die nötigen Schutz- und Hygienemassnahmen gewährleisten», sagt feusuisse-Geschäftsführer Corsin Farrér. Das entsprechende Gesuch wurde eingereicht. Ob und in welchem Rahmen die Objektbesichtigung am Donnerstagnachmittag den Lehrbetrieben angeboten werden kann, ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht klar.

Warum Schule auch in der ausserordentlichen Lage wichtig ist: Ofenbauer sind Handwerker und deshalb lieber praktisch als theoretisch tätig. Das ist nicht nur bei den ausgelernten Ofenbauern so, sondern auch bei den Lernenden. Aber es ist nicht nur wichtig zu wissen, wie, sondern auch warum man etwas macht. Je länger die Bücher auf die Seite gestellt werden, je mehr geht vergessen. Deshalb ist es gerade jetzt wichtig, dass die Lernenden nicht nur auf der Baustelle sind, sondern auch Gelegenheit haben, den Schulstoff zu lernen und so «up to date» zu bleiben. Deshalb wurde in den vergangenen Wochen von den Fachlehrern den Lernenden Unterrichts- und Übungsmaterial zugestellt und wo möglich im Fernunterricht Schule erteilt. Sobald der normale Schulbetrieb wieder aufgenommen werden kann, geht es mit dem Unterrichtsstoff weiter. Es stehen in den kommenden Unterrichtswochen jedoch nicht genügend Lektionen zur Verfügung, um den Unterrichtsstoff, der während des Lockdown unterrichtet wurde, zu repetieren.

Pourquoi l'école est aussi importante dans une situation exceptionnelle: Les poêliers-fumistes sont des artisans et de ce fait préfèrent la pratique à la théorie. Ceci vaut aussi bien pour les poêliers-fumistes ayant achevé leur formation que pour les apprenants. Mais il n'est pas uniquement important de savoir comment faire, mais aussi pourquoi c'est fait ainsi. Plus longtemps on met les livres de côté, plus les choses sont oubliées. C'est pourquoi il est important, surtout à l'heure actuelle, que les personnes en formation ne soient pas uniquement sur le chantier, mais aient aussi l'occasion d'apprendre les matières scolaires et de rester ainsi à jour. De ce fait les personnes en formation ont obtenu ces dernières semaines de la part des enseignants spécialisés du matériel d'enseignement et d'exercice et, où cela été possible, ont été formées par enseignement à distance. Dès que l'enseignement scolaire pourra être repris normalement, l'enseignement des matières scolaires sera poursuivi. Il n'y aura cependant pas suffisamment de leçons à disposition dans les prochaines semaines pour répéter une nouvelle fois toutes les leçons traitées pendant le confinement.

SCHNUPPERNACHMITTAG FÜR OFENBAUER UND PLATTENLEGER IN DAGMERSELLEN



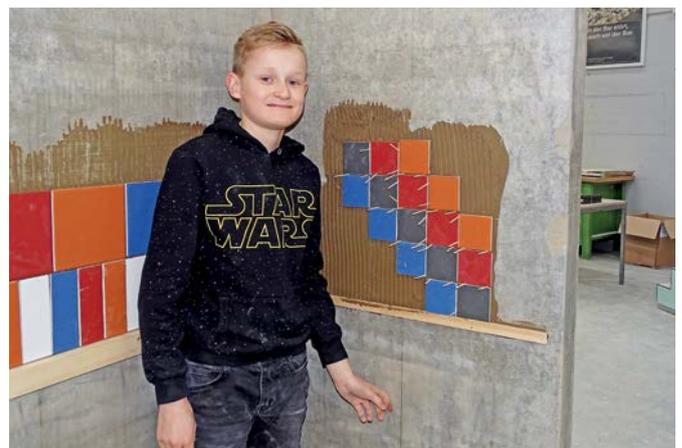
Praxis und Laufbahnperspektiven

Junge Menschen und damit potenzielle Nachwuchsfachkräfte, inklusive deren Eltern, schnuppern in die Berufe Ofenbauer und Plattenleger hinein.

TEXT: KARIN ILLI, FOTOS: PETER RÜEGG, MARTIN BÜRGLER

Wenn im Februar die Überbetrieblichen Kurse (ÜK) der Ofenbauer stattfinden, veranstaltet feusuisse jeweils am Mittwochnachmittag einen Schnuppertag für Schüler, Schülerinnen und deren Eltern. Fachleute erzählen aus der Praxis der beiden Berufe Ofenbauer und Plattenleger, und auch die vielseitigen Laufbahn-Perspektiven in beiden Berufen werden dabei aufgezeigt.

Nach einer ersten Fragen-Antwort-Runde steht in der Regel eine Besichtigung der Theorieräume und der Unterkünfte im Ausbildungszentrum auf dem Programm. Anschliessend wird es konkret, dann dürfen die Schüler und Schülerinnen in der Lehrhalle selbst Hand anlegen, ein kleines Mauerwerk erstellen oder auch einige Plättli zuschneiden beziehungsweise diese verlegen.



DURCHGEFÜHRTE KURSE UND WEITERBILDUNGEN



Profitieren ist garantiert

Insgesamt nahmen im ersten Quartal 2020 (Januar bis März) 40 Teilnehmer an den vom Verband feusuisse ausgeschriebenen Kursen und Weiterbildungsmöglichkeiten teil.

TEXT: ARTHUR KASPER, FOTO: ZVG

Kaminberechnung mit Eurokam: Los ging es am Freitag, 17. Januar mit der Weiterbildung im Kaminbau. Thema: Berechnungsprogramm Eurokam. Zwölf Teilnehmer nahmen an dieser Weiterbildung teil, bei der am Morgen die Grundlagen des Programms erklärt wurden. Am Nachmittag teilte man sich in zwei Gruppen auf. Die Ofenbaugruppe rechnete offene Cheminée, Kaminöfen oder Kachelofeneinsätze mit und ohne Fremdluftanschluss. Für die Kaminbauer standen Heizungsanlagen und ihre verschiedenen Brennstoffe im Vordergrund. Sicher konnten nicht alle Fragen beantwortet werden, die noch im Raume standen. Die Weiterbildung zeigte aber allen Teilnehmern auf, wie vielschichtig und wichtig Kaminberechnungen sind. Eine funktionierende Abgasanlage ist für jedes Feuerungsaggregat zwingend, damit die Schadstoffwerte und der Wirkungsgrad eingehalten werden können.

Kurs für Absturzsicherung und Arbeitssicherheit bei Arbeiten in der Höhe: Am Freitag, 21. Februar trafen sich sieben Teilnehmer in Eglisau zum Kurs PSAgA. Nach Abschluss des eintägigen Kurses erhielten alle Teilnehmer das Kurszertifikat, das sie berechtigt Arbeiten in der Höhe auszuführen. Im Theorieteil wurden die Grundkenntnisse, Anwendungen und die Normen zum PSAgA besprochen. Der praktische Teil fand in einer Trainingshalle statt. Hier konnte das theoretische Wissen im Umgang mit Seilsicherungen in der Praxis geübt werden. Auch das Retten von Personen aus der Höhe gehörte dazu und wurde geübt.

Kachelofenberechnungsprogramm: Ende Februar fand an zwei Tagen eine Weiterbildung für das Kachelofenberechnungsprogramm statt. An beiden Tagen stand Josip Zekitc vom Österreichischen Kachelofenverband als Dozent zur Verfügung. An den zwei Tagen konnten total 21 Kursteilnehmer begrüßt werden. Am Dienstag war der Kurs auf Neueinsteiger ausgerichtet. Es ging um die Grundlagen des Berechnungsprogramms. Dabei lernten die Teilnehmer, wie die Berechnung aufgebaut ist und welche Faktoren einen Einfluss auf die Berechnung haben. Am Ende des ersten Tags konnte jeder Teilnehmer eine einfache Ofenberechnung ausführen und das Ergebnis mit den verschiedenen Faktoren beeinflussen. Der Mittwoch war für die Anwender bestimmt, die schon mit dem Programm arbeiten. Dabei wurden auch die neuen Funktionen vorgestellt, wie z. B. das Berechnen von Abgasanlagen, das neu auch mit dem Kachelofenberechnungsprogramm möglich ist. Auf die Fragen aus der Runde der Teilnehmer konnte Josip Zekitc klärende Antworten geben und die eine oder andere Problemstellung lösen. Bestimmt konnte jeder Kursteilnehmer von der Schulung profitieren und Neues dazulernen.

SAVE THE DATE:

Nächster geplanter Meisterkurs: August 2021 bis Juni 2022

Meisterprüfung: Herbst 2022, Prüfungsdauer 5 Tage

Nächster Fachmann Ofenbau: August 2022 bis Februar 2023

FRAUENTAGUNG IN DAGMERSELLEN

Knowhow-Funkensprung von Frau zu Frau

Arbeitszeugnisse schreiben und Onlinemarketing erfolgreich umsetzen, das waren die Themen an der Frauentagung vom 3. März dieses Jahres. Auch Networking wurde gepflegt.

TEXT: KARIN ILLI, FOTO: CAROLE SCHÄFER

Karin Illi durfte im Namen von feusuisse und dem Schweizerischen Plattenverband 11 Powerlady's zu dieser spannenden und informativen Frauentagung begrüßen. Sie erhielten von den beiden kompetenten Referentinnen Juliana Frommherz und Regula Baumgartner wertvolle Tipps für den Berufsalltag. Im Workshop am Morgen wurden inhaltliche und rechtliche Fragen rund um das Thema Arbeitszeugnis erarbeitet und diskutiert. Zeugnisbeispiele aus der Praxis, mit und ohne Codes, wurden analysiert und die Frauen lernten, wie in schwierigen Fällen ein Zeugnis wahrheitsgemäss und wohlwollend verfasst werden kann.

Der Workshop am Nachmittag vermittelte, warum Onlinemarketing im Geschäft wichtig ist, wie eine gute Website aufgebaut ist, damit sie bei Google möglichst weit oben erscheint und die Kunden begeistert. Es wurden aber auch Google-Tools vorgestellt, die kostenlos für das Onlinemarketing genutzt werden können.

Die Frauen waren sich einig, dass es ein spannender und bereichernder Tag war. «Wir sind jetzt richtig motiviert, die wertvollen Tipps in der Praxis umzusetzen», lautete der einhellige Tenor.



SAVE THE DATE:

Nächste Frauentagung: Mittwoch, 3. März 2021

Workshop-Themen: LGAV-konforme Zeiterfassung und Personal/Mitarbeiterführung



T-TWO STEEL

Ein Speicherofen wird zum Möbelstück

Die modulare Systembauweise basiert auf dem Speicherofen und Boxen, die perfekt mit dem *Skantherm Elements System* kombiniert werden können.

Entdecken Sie den T-TWO:

www.tonwerk.swiss/T2

TONWERK
SPEICHERÖFEN

AUSBILDUNG FACHMANN OFENBAU

Un taxi per favore!

«Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen ...» Sieben Mitglieder der Abschlussklasse zum Fachmann Ofenbau werden dem deutschen Dichter Matthias Claudius (15. August 1740–21. Januar 1815) zustimmen: Ihr Ausflug nach Verona an die Fachmesse Progetto Fuoco war ein voller Erfolg.

TEXT: ARTHUR KASPER, FOTO: ZVG



Die Verona-Gruppe. Hinten von links nach rechts: Emanuel Sutter, Stefan Aeschbach, Jan Imgrüth, Arthur Kasper. – Vorne von links nach rechts: Renato Meier, Simon Kaufmann, Gian Andri Bearth.

Während der Ausbildung zum Fachmann Ofenbau wurde intensiv über die Veränderung im Ofenbau in den letzten Jahrzehnten gesprochen. Damit verbunden war auch immer die Frage nach technischen Neuerungen, die es auf dem Markt gibt. Dabei kam von Turi der Hinweis, dass im Februar 2020 in Verona die Fachmesse Progetto Fuoco stattfinden würde. Die Entscheidung, dass die Klasse als Abschlussreise nach Italien fährt, war reine Formsache. Mit Simon Kaufmann war rasch ein guter Reiseorganisator gefunden. Subito stand fest: Vom Donnerstag, 20. bis am Samstag, 22. Februar werden die frischgebackenen Ofenbaufachleute Verona besuchen. Leider war es nicht allen möglich an der Abschlussreise teilzunehmen. Sieben Teilnehmer, aufgeteilt in drei Gruppen, konnten sich die Zeit für die «Bildungsreise» aber nehmen.

Direkt ab Urknall

Es zeigte sich wieder einmal, dass die Anreise per ÖV vorteilhaft ist, speziell dann, wenn man direkt ab «Urknall» von der Luzerner Fasnacht anreist. Irgendwann hatten alle das gebuchte Hotel ge-

funden und einem gemütlichen Nachtessen stand nichts mehr im Weg – fast nichts! An diesem Abend konnte nämlich bereits die erste Weiterbildungslektion gemacht werden. Auf dem Lehrplan stand: Wie organisiere ich in Verona ein Taxi und wie komme ich damit auch wieder zurück ins Hotel?

Technik und Kultur

Nun, irgendwie hat es geklappt, jedenfalls trafen sich am Freitagmorgen die aufrechten sieben pünktlich zum Frühstück. Das Tagesprogramm sah den Besuch der Messe vor, Anreise souverän per Taxi. Auf der Messe teilte sich die Gruppe auf, so dass jeder seinen Schwerpunktinteressen nachgehen konnte. Auch der kulturelle Aspekt kam nicht zu kurz, es blieb genügend Zeit übrig, sich die Altstadt und die berühmte Arena von Verona anzuschauen. Zudem fand an diesem Freitagnachmittag auch noch der grosse Fasnachtsumzug statt.

Am Abend gab's ein Wiedersehen in der Hotelloobby mit dem Ziel gemeinsames Abendessen. Nach mehreren Anläufen wurde ein Lokal gefunden, das nicht nur schön war, sondern in dem auch die ganze Gruppe Platz nehmen konnte. Das Essen und der Wein waren vorzüglich, Wünsche blieben keine offen. Mit dem Gelernten vom Vortag – Taxi organisieren – ging es dann weiter ins Nachtleben von Verona.

Frühstück mit Kater

Beim Frühstück am Samstagmorgen hatten «komischerweise» nicht alle den gleichen Appetit. Beim Hotel-Checkout kam es dann noch zu einer Ad-hoc-Lehrstunde in Sachen Aufteilen von Getränken auf Gäste und Zimmer. Auch diese Aufgabe wurde mit Erfolg gemeistert, so dass sich letztlich alle mit der Erkenntnis auf den Heimweg machen konnten, dass der Ausflug an die Progetto Fuoco nach Verona ein Erfolg gewesen ist. Und ein Erlebnis, das in ähnlicher Art bestimmt wieder einmal aufs Programm kommen wird. Ein besonderer Dank gehört Simon, der ein super Hotel ausgesucht und organisiert hatte.

Verbandsadressen, Behörden, Funktionäre

Verwaltung

Good Patrick	1008 Prilly	Vizepräsident	patrick@goodcheminees.ch
Fritschi Thomas	8620 Wetzikon		tf@bartholet.ch
Hänni Erich	6330 Cham		erich.haenni@attika.ch
Rüegg Markus	8305 Dietlikon		markus.ruegg@markusruegg.ch
Zurbuchen Marco	3800 Unterseen		info@zurbuchen-unterseen.ch

Technik

Technische Kommissionen

Die Technischen Kommissionen (TK) äussern sich im Rahmen von Vernehmlassungen zu technischen Normen und Richtlinien wie z. B. SIA-Normen oder Brandschutzvorschriften. Sie initiieren und begleiten technische Projekte von feusuisse. Zudem legen diese Kommissionen die Schwerpunktthemen der jährlichen Fachtagung fest. Erkenntnisse, Trends und wichtige Informationen aus den TK werden über das Fachmagazin oder via exklusiven Mitglieder- versand an die feusuisse-Mitglieder weitergegeben. Die TK Naturstein & Keramik ist eine gemeinsame Kommission mit dem Schweizer Plattenverband. Im Sinne einer Koordination der Kräfte, gemeinsam, paritätisch und zu gleichen Teilen, setzt sich die Kommission für die technische Entwicklung des Plattenleger-Gewerbes ein.

Technische Kommission Abgasanlagen

Fritschi Thomas	8620 Wetzikon	Präsident	tf@bartholet.ch
Hofmann Reinhard	8153 Rümlang		reini.hofmann@rutz-gruppe.ch
Marbach Peter	6210 Sursee		p.marbach@schallerag.com
Poletti Felix	8600 Dübendorf		poletti@po-ja.ch
Vogel Patrik	3001 Bern		patrik.vogel@vkf.ch
Kasper Arthur	4634 Wisen	feusuisse	a.kasper@feusuisse.ch

Technische Kommission Ofen- & Cheminéebau

Rüegg Markus	8305 Dietlikon	Präsident	markusruegg@markusruegg.ch
Andermatt Urs	6340 Baar		urs@frowin-anderlatt.ch
Juon Albert	1004 Lausanne		albi4@bluewin.ch
Roth Christoph	8911 Rifferswil		info@hafnerei.ch
Wirz Erwin	8640 Rapperswil SG		e.wirz@wellflamm.ch
Ziswiler Roland	9542 Münchwilen TG		rziswiler@fz-ofenbau.ch
Kasper Arthur	4634 Wisen	feusuisse	a.kasper@feusuisse.ch

Technische Kommission Naturstein + Keramik (feusuisse / SPV)

Andermatt Frowin	6340 Baar		frowin@frowin-anderlatt.ch
Brunner Markus	8583 Sulgen		markus_brunner@bluewin.ch
Poggio Adrian	4614 Hägendorf		adrian.poggio@poggioag.ch
Bürgler Martin	6252 Dagmersellen	Projektleitung	martin.buergler@plattenverband.ch

Fachgruppe Industrie

Die Fachgruppe Industrie vertritt die Interessen aller feusuisse-Lieferantenmitglieder und setzt sich für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wohnraumfeuerung in der Gesetzgebung und im Gesetzesvollzug ein. Sie engagiert sich für eine positive Wahrnehmung der Wohnraumfeuerung in der Öffentlichkeit und bei Architekten, Planern und Bauherren.

Hänni Erich	6330 Cham	Präsident	erich.haenni@attika.ch
Baumann Manuela	8424 Embrach		m.baumann@ganz-baukeramik.ch
Bühler Lukas	4416 Bubendorf		l.buehler@tiba.ch
Rüegg Matthias	8340 Hinwil		matthias.ruegg@ruegg-cheminee.com
Tschirky Jürg	8235 Lohn		juerg.tschirky@tl-tech.ch
Von Wyl Marco	6055 Alpnach Dorf	Fachberater	vonwyl@energieundholz.ch

Gutachter

Gutachter Abgasanlagenbau

Simone Angelo 8153 Rümlang angelo.simone@simoneengineering.ch

Gutachter Ofen- & Cheminéebauer

Bürgler Martin 6252 Dagmersellen martin.buegler@plattenverband.ch
 Hartmann Armin 7233 Jenaz info@hartmann-jenaz.ch
 Heusser Michael 8406 Winterthur mh@feuerundkeramik.ch
 Manser Christian 9050 Appenzell ch.manser@diemansers.ch
 Odermatt Markus 4512 Bellach mark.odermatt@bluewin.ch
 Pernet Roger 8266 Steckborn roger@pernet.ch

Gutachter Plattenleger

Bürgler Martin 6252 Dagmersellen martin.buegler@plattenverband.ch
 Dillier Benno 6061 Sarnen bd@dilliersarnen.ch
 Heynen Mario 3930 Visp mario@heynenag.ch
 Stadler Hanspeter 3550 Langnau i.E. hp.stadler@zapp.ch

Berufsbildung / Kommissionen

Fachlehrer Fachschule feusuisse

Bleuer Warren	2740 Moutier		warren.bleuer@gmail.com
Frick Erich	9621 Oberhelfenschwil		erichfrick@bluewin.ch
Good Grégoire	1008 Prilly		gregoire_good@hotmail.com
Ingold Charles	4703 Kestenholz		ingold-ofenbau@bluewin.ch
Juon Albert	1004 Lausanne		albi4@bluewin.ch
Lechleitner Thomas	6718 Olivone		info@candrac.ch
Nyffenegger Marc	3465 Dürrenroth		info@nyffenegger-ofenbau.ch
Porret Colin	2023 Gorgier		colin.p@bluewin.ch
Savoldelli Fernando	7441 Parsonz		moelby@tipic.ch
Schäli Christian	5032 Rohr		christian.schaeli@gmx.ch
Kasper Arthur	4634 Wisen	feusuisse	a.kasper@feusuisse.ch

B & Q-Kommission Ofenbauer EFZ

Die B & Q-Kommission wacht über die Entwicklung und die Qualität in der beruflichen Grundbildung der Ofenbauer/innen. Vertreter des Bundes, der Kantone, der Unternehmungen, der Arbeitnehmerschaft und der Fachlehrer von feusuisse stellen in dieser Kommission sicher, dass die Grundausbildung aktuell, bedürfnis- und zukunftsorientiert ist.

Rüegg Markus	8305 Dietlikon	Präsident	markus.ruegg@markusruegg.ch
Bütikofer Kaspar	3000 Bern	Unia	kaspar.buetikofer@unia.ch
Ingold Charles	4703 Kestenholz		ingold-ofenbau@bluewin.ch
Muri Markus	6002 Luzern	Kanton Luzern	markus.muri@lu.ch
Porret Colin	2023 Gorgier		colin.p@bluewin.ch
Vertretung SBFI	3003 Bern	Vertretung SBFI	
Farrér Corsin	4634 Wisen	feusuisse	c.farrer@feusuisse.ch
Illi Karin	6252 Dagmersellen	feusuisse	k.illi@feusuisse.ch
Kasper Arthur	4634 Wisen	feusuisse	a.kasper@feusuisse.ch

IKFK-ÜK – Kommission Ofenbauer EFZ

Die Aufsichts- und Kurskommission für die überbetrieblichen Kurse (ÜK) überwacht die Organisation und Durchführung der ÜKs. Ein Vertreter dieser Kommission hat auch Einsitz in der B & Q-Kommission. So ist die Verbindung der drei Lernorte (Betrieb, Fachunterricht und ÜK) sichergestellt.

Rüegg Markus	8305 Dietlikon	Präsident	markus.ruegg@markusruegg.ch
Ingold Charles	4703 Kestenholz		ingold-ofenbau@bluewin.ch
Nyffenegger Marc	4650 Dürrenroth		info@nyffenegger-ofenbau.ch
Porret Colin	2023 Gorgier		colin.p@bluewin.ch
Preckel Daniel	6002 Luzern	Kanton Luzern	daniel.preckel@lu.ch

Farrér Corsin	4634 Wisen	feusuisse	c.farrer@feusuisse.ch
Illi Karin	6252 Dagmersellen	feusuisse	k.illi@feusuisse.ch
Kasper Arthur	4634 Wisen	feusuisse	a.kasper@feusuisse.ch

QV-Kommission

Die QV-Kommission sorgt in Zusammenarbeit mit dem SDBB für das Erarbeiten und das Bereitstellen einheitlicher Prüfungsaufgaben für das Qualifikationsverfahren und ist für den Inhalt der Prüfungen verantwortlich.

Ingold Charles	4703 Kestenholz	Präsident	ingold-ofenbau@bluewin.ch
Akdeniz Aziz	3001 Bern	SDBB	aziz.akdeniz@sdbb.ch
Fink Martin	8222 Beringen		fink@fink-weber.ch
Gisler Stefan	8820 Wädenswil		contact@gisler-ofenbau.ch
Nyffenegger Marc	3465 Dürrenroth		info@nyffenegger-ofenbau.ch
Zurbuchen Marco	3800 Unterseen		info@zurbuchen-unterseen.ch
Illi Karin	6252 Dagmersellen	feusuisse	k.illi@feusuisse.ch

Experten und Zusatzexperten Qualifikationsverfahren Ofenbauer

Andermatt Frowin	6340 Baar		info@frowin-andermatt.ch
Andermatt Urs	6340 Baar		urs@frowin-andermatt.ch
Apotheloz Sébastien	1213 Onex		info@apotheloz.ch
Denzler Adrian	8049 Zürich		adidenzler@bluewin.ch
Duschletta Daniel	8280 Kreuzlingen		info@ofenbau-plattenbelaege.ch
Giger Uve	7188 Sedrun		info@giger-sa.ch
Gisler Stefan	8833 Samstagern		contact@gisler-ofenbau.ch
Good Gregoire	1008 Prilly		gregoire_good@hotmail.com
Hartmann Armin	7233 Jenaz		info@hartmann-jenaz.ch
Ingold Charles	4703 Kestenholz		ingold-ofenbau@bluewin.ch
Marchon Eric	1023 Crissier		info@cheminee-marchon.ch
Nyffenegger Marc	3465 Dürrenroth		info@nyffenegger-ofenbau.ch
Oswald Martin	3604 Thun		oswald_ofenbau@bluewin.ch
Pernet Roger	8266 Steckborn		info@pernet.ch
Reichenbach Rodolphe	3783 Grund b. Gstaad		drag@holzofenau.ch
Stadler Hanspeter	3550 Langnau i. E.		info@kaeser-stadler.ch
Stieger Roger	9450 Altstätten		info@stiegerofenbau.ch
Zurbuchen Marco	3800 Unterseen		info@zurbuchen-unterseen.ch
Zurflüh Simon	3427 Utzensdorf		simon@zurflueh.ch

Kommission für Qualitätssicherung HFP Ofenbauer-Meister/innen

HFP steht für höhere Fachprüfung, umgangssprachlich Meisterprüfung. Die QS-Kommission HFP überwacht die Organisation und die Durchführung der Vorbereitungskurse für die HFP. Die QS-Kommission ist nicht nur für die Kurse, sondern auch für die Prüfung (Meisterprüfung) zuständig.

Heusser Michael	8406 Winterthur	Präsident	michael@heusser-ofenbau.ch
Uve Giger	7188 Sedrun		info@giger-sa.ch
Manser Christian	9050 Appenzell		ch.manser@diemansers.ch
Pernet Roger	8266 Steckborn		roger@pernet.ch
Porret Colin	2023 Gorgier		colin.p@bluewin.ch
Kasper Arthur	4634 Wisen	feusuisse	a.kasper@feusuisse.ch

Experten Höhere Fachprüfung Ofenbauer-Meister/innen

Andermatt Frowin	6340 Baar		info@frowin-andermatt.ch
Andermatt Urs	6340 Baar		info@frowin-andermatt.ch
Baumann Manuela	8424 Embrach		m.baumann@ganz-baukeramik.ch
Brunner André	5046 Schmiedrued		ab@daetwyler-ofenbau.ch
Denzler Adrian	8049 Zürich		adidenzler@bluewin.ch
Geyer Cornel	9053 Teufen		cgofenbau@free.mhs.ch
Giger Uve	7188 Sedrun		info@giger-sa.ch
Good Patrick	1008 Prilly		patrick@goodcheminees.ch
Heusser Michael	8406 Winterthur		mh@feuerundkeramik.ch

Hoffmann Philipp	4418 Reigoldswil		mail@hoffmann-ofenbau.ch
Lechleitner Thomas	6718 Olivone		info@candrac.ch
Manser Christian	9050 Appenzell		ch.manser@diemansers.ch
Pernet Roger	8266 Steckborn		roger@pernet.ch
Porret Colin	2023 Gorgier		colin.p@bluewin.ch
Reichenbach Rodolphe	3780 Gstaad		drag@holzofenbau.ch
Schäli Christian	5032 Rohr		christian.schaeli@gmx.ch
Spiess Martin	5018 Erlinsbach		info@weberofenbau.ch
Stieger Roger	9450 Altstätten		info@stiegerofenbau.ch
Thöni Sandro	7220 Schiers		info@tt-ofen.ch
Von Wyl Marco	6055 Alpnach Dorf		vonwyl@energieundholz.ch
Rüegg Peter	6252 Dagmersellen	feusuisse	p.ruegg@feusuisse.ch
Waldmann Simon	3771 Blankenburg		info@ofenbau-trachsel.ch
Zimmermann Dario	8200 Schaffhausen		dario.zimmermann@allesumdasfeuer.ch
Kasper Arthur	4634 Wisen	feusuisse	a.kasper@feusuisse.ch

feusuisse-Vertreter in diversen Gremien

Pensionskasse SMGV / feusuisse

Farrér Corsin	4634 Wisen	feusuisse	c.farrer@feusuisse.ch
---------------	------------	-----------	-----------------------

Holzenergie Schweiz

Rüegg Markus	8305 Dietlikon		markus.ruegg@markusruegg.ch
--------------	----------------	--	-----------------------------

Zentrale Paritätische Berufskommission ZPBK für den LGAV Ofenbauer / Plattenleger

Die Zentrale Paritätische Berufskommission Plattenlegergewerbe (ZPBK) besteht aus Vertretern der Arbeitgeberverbände und der Arbeitnehmerverbände (feusuisse, SPV, Syna, Unia) aus den verschiedenen Regionen / Sektionen. Die ZPBK ist für die Einhaltung und den Vollzug des LGAV für das Plattenlegergewerbe zuständig. Sie ist zudem Rekursstelle für Entscheide der Regionalen Paritätischen Berufskommissionen (RPBK).

Vertreter von feusuisse:

Rüegg Markus	8305 Dietlikon		markus.ruegg@markusruegg.ch
Farrér Corsin	4634 Wisen	feusuisse	c.farrer@feusuisse.ch

Vertretung Trägerschaft BL 55

Über die Branchenlösung Nr. 55 werden Unternehmen Schulungen, Dienstleistungen, aber auch ein branchenspezifisches Sicherheitssystem in Form eines Handbuches angeboten. Die Branchenlösung ist ein wichtiges Instrument zur Vorbeugung und Bekämpfung von Berufskrankheiten und Arbeitsunfällen.

Farrér Corsin	4634 Wisen	feusuisse	c.farrer@feusuisse.ch
Kasper Arthur	4634 Wisen	feusuisse	a.kasper@feusuisse.ch

Regionalverantwortliche gemäss Art. 20 Statuten feusuisse

Mit der anlässlich der DV vom 28. Juni 2019 verabschiedeten Revision der Verbandsstatuten wurde der Verwaltung die Kompetenz für die Wahl der Regionalverantwortlichen übertragen. An den Frühjahrssektionsversammlungen 2019 haben die sich auflösenden Sektionen die untenstehenden Regionalverantwortlichen zur Wahl durch die Verwaltung nominiert.

Region Aare:	Schäli Christian	5032 Rohr		christian.schaeli@gmx.ch
Region BE / FR / OW:	Waldmann Simon	3771 Blankenburg		info@ofenbau-trachsel.ch
Region GR / LI:	Frick Martin	9466 Sennwald		info@ofenbaufrick.ch
Region Nordostschweiz:	von Gunten Marcel	8460 Marthalen		marcel.vongunten@bluewin.ch
Region Nordwestschweiz:	Kohler Christoph	4206 Seewen		info@feuer-design.ch
Region Zentralschweiz:	Aeschbach René	6110 Wolhusen		rene@aesbach-ofen.ch
Region Zürichsee:	Egger Patrick	8604 Hegnau-Volketswil		pe@baugroup.ch
Sektion Ostschweiz:	Bloechli Guido	9630 Wattwil	Präsident	info@bloechliager.ch
Union Romande:	Good Patrick	1008 Prilly	Präsident	patrick@goodcheminees.ch

Almeva AG	9220	Bischofszell	www.almeva.ch
Asko Handels AG	9443	Widnau	www.asko.ch
Attika Feuer AG	6330	Cham	www.attika.ch
Bartholet AG für Abgassysteme	8620	Wetzikon ZH	www.bartholet.ch
Basten Air-Systeme AG	3800	Unterseen	www.basten.ch
Bernasconi Carlo AG	3027	Bern	www.carloag.ch
Bertrams-Sabu AG	2555	Brügg BE	www.bertrams-sabu.ch
Chemitube SA	1890	St-Maurice	www.chemitube.ch
CHIME-FLEX SA	3977	Granges VS	www.chime-flex.ch
COMEDIL SA	6916	Grancia	www.comedil.ch
Ch. Kohler Ofenbau Feuer-Design GmbH	4206	Seewen SO	www.ch-kohler.ch
Flammator Produktion und Vertrieb	6374	Buochs	www.flammator.ch
Flumroc AG	8890	Flums	www.flumroc.ch
FORNAX AG	4552	Derendingen	www.fornax.ch
Ganz Baukeramik AG	8424	Embrach	www.ganz-baukeramik.ch
Ganztec AG	5312	Döttingen	www.ganztec.ch
Glutform GmbH	8305	Dietlikon	www.glutform.ch
HAFNERTEC AG	8340	Hinwil	www.hafnertec.com
Hagos eG	70565	Stuttgart	www.hagos.de
Hama Keramikdesign GmbH	9320	Arbon	www.hama-keramikdesign.ch
Hans Greub AG	4932	Lotzwil	www.hans-greub.ch
Hase Oefen AG	8413	Neftenbach	www.hase.ch
Jeremias Abgassysteme GmbH	8874	Mühlehorn	www.jeremias-schweiz.ch
Kapyfract AG	8252	Schlatt bei Diessenhofen	www.kapyfract.ch
Keramik Werkstatt Schaedler AG	9485	Nendeln	www.schaedler-keramik.com
Lohner Ziegelei AG	8235	Lohn SH	www.lohnerziegelei.ch
M-Design Cheminée AG	3627	Heimberg	m-design-cheminee.ch
Obrist Natursteine + Steinsägewerk	5273	Oberhofen AG	www.obrist-natursteineoberhofen.ch
OekoSolve AG	8889	Plons	www.oekotube.ch
Rika	4563	Micheldorf, OÖ	www.rika.at
Rosset Technik Maschinen u. Werkzeuge AG	6204	Sempach	www.rosset-technik.ch
Rüegg Cheminée Schweiz AG	8340	Hinwil	www.ruegg-cheminee.com
Rüegg Ecotec AG	8492	Wila	www.ruegg-ecotec.ch
Schoch Schlosserei GmbH	9103	Schwellbrunn	www.schochofen.schwellbrunn.ch
Simone Engineering AG	8153	Rümlang	www.simone.ch
Stüv SA	5170	Bois-de-Villers	www.stuv.com
Swisskeramik AG	6060	Sarnen	www.swisskeramik.ch
Tiba AG	4416	Bubendorf	www.tiba.ch
TL-TECH AG	8235	Lohn SH	www.tl-tech.ch
TZ-Feuerdesign GmbH	6454	Flüelen	www.tz-feuerdesign.ch
WDS Keramik Welten AG	8200	Schaffhausen	www.keramikwelten.ch

Lehrlingsausbildung – eine Investition, die sich lohnt.



«Wir profitieren von guten Lehrlingen gleichermassen
wie der Lehrling von uns.»

Martin Ritler, Markus Rüegg Feuer AG

PUBLIREPORTAGE

Auf Schritt und Tritt sicher: Aussentreppen sanieren

TEXT: ANDREAS JUNG, ANWENDUNGSTECHNIKER PCI BAUPRODUKTE AG

Mit Treppen lassen sich Höhenunterschiede zwischen Gebäudeteilen verbinden und sie beeinflussen mit ihrem Design das Erscheinungsbild des Gebäudes. Sie sollen optisch ansprechend sein und, ganz wichtig, der Belastung standhalten. Damit sie dauerhaft, rutschfest und trittsicher sind, braucht es die richtigen Baustoffe. Die meisten Treppen im Innen- und Aussenbereich bestehen aus Beton. Nach wie vor gilt Beton als sehr widerstandsfähiger und vor allem tragfähiger Baustoff. Trotzdem werden Treppenstufen im Aussenbereich mit der Zeit unansehnlich und bieten nicht mehr die erforderliche Trittsicherheit – verursacht durch ständige Bewitterung, Streusalz im Winter sowie mechanische Beanspruchungen. Dann wird eine Sanierung erforderlich. Diese erfordert vom Verarbeiter hohe Fachkenntnis und die Berücksichtigung nachfolgender Aspekte.

Zur Aufnahme des Epoxidharzmörtels wird vorgängig eine Epoxidgrundierung auf den vorbereiteten Untergrund aufgetragen, abgesandet mit feuergetrocknetem Quarzsand.



Optik, Sicherheit und Dauerhaftigkeit

Das Erscheinungsbild spielt bei aussenliegenden Treppen eine Rolle, da sie vielen Blicken ausgesetzt sind. Ausserdem ist der Abstand Auge zu Treppenoberfläche beim Treppensteigen gering und die Gehgeschwindigkeit moderat. Jede optische Unregelmässigkeit oder Verschmutzung fällt verstärkt ins Auge. Unabhängig vom eingesetzten Material sind Struktur- und Farbunterschiede jedoch typische Merkmale einer Betoninstandsetzung, die im Treppenbereich oft Handarbeit ist.

Neben der Optik ist die Sicherheit bei Treppen ein wichtiger Punkt. Die Oberflächen von Treppentritten sollten eben, rutschfest und dauerhaft sein. Die Steigungshöhe sollte bei jeder Stufe einer Treppe immer gleich sein. Unterschiedliche Höhen bergen Sturzgefahr. Für die dauerhaft sichere Sanierung von Aussentreppen sind deshalb Reparaturmörtel mit geringer Aufbauhöhe gefragt. Sie müssen folgende Eigenschaften mitbringen: rutschfest im trockenen und feuchten Zustand, chemikalienbeständig, widerstandsfähig und mechanisch belastbar. Für die Ausführung stehen zementbasierte Reparaturmörtel und Epoxidharzmörtel zur Wahl. Die Materialien weisen unterschiedliche Eigenschaften auf.

Zementöse Instandsetzungsmörtel richtig anwenden

Zementbasierte Mörtel sind bei der Betoninstandsetzung schon seit Langem im Einsatz. Grundsätzlich sind zementöse Betoninstandsetzungsmörtel anwendungsfreundlicher als solche auf Epoxidharzbasis. Sie sind einkomponentig und lassen sich maschinell oder händisch verarbeiten. Dennoch erfordern Anmischen und Verarbeiten beider Mörtelsysteme besondere Fachkenntnisse. Die typischen Schadensbilder bei Treppen sind abgebrochene Kanten, Korrosionsspuren und waschbetonähnliche Oberflächen. Die einfachste Vorgehensweise besteht darin, eine dünne Schicht Reparaturmörtel aufzutragen, um die Oberflächen zu glätten und das Stufenverhältnis nicht zu verändern. Entscheidend ist dies vor allem bei der ersten und der letzten Stufe. Der sogenannte An- und Austritt schliesst jeweils an die Geschossebene an. Wird die Steigungshöhe bei An- und Austrittsstufe nicht eingehalten, unterbricht dies den Gangrhythmus beim Treppensteigen. Die Folge wäre eine Stolperfalle. Diese überwiegend kosmetischen Instandsetzungen sind meist von kurzer Dauer. Für dauerhafte Instandsetzungen mit zementösen Mörteln ist es daher empfehlenswert, die Betonoberfläche mindestens zehn Millimeter abzutragen.



Für die Sanierung wurde die aussenliegende Betontreppe mit PCI Aposan instandgesetzt.

Epoxidharzmörtel erfordern Erfahrung

Epoxidharzbasierte Instandsetzungsmörtel bestehen aus einem Bindemittel, das sich aus Harz und Härter zusammensetzt, und einer idealen Kornabstufung von Zuschlagstoffen. Diese Mörtel zeichnen sich einerseits durch eine hohe Beständigkeit gegenüber Chemikalien aus und nehmen andererseits praktisch kein Wasser auf. Vorteilhaft ist ausserdem, dass Schichtstärken schon ab zwei Millimetern möglich sind. Im Gegensatz zu einem klassischen Reparaturmörtel auf Zementbasis lässt sich Epoxidharzmörtel wesentlich schwerer verarbeiten. Verarbeiter sollten sich daher vorab schulen lassen. Solche Schulungen bietet beispielsweise die PCI Bauprodukte AG in ihrem Schulungszentrum in Veltheim an.

Über BASF

Chemie für eine nachhaltige Zukunft, dafür steht BASF. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 122.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in sechs Segmenten zusammengefasst: Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care und Agricultural Solutions. BASF erzielte 2018 weltweit einen Umsatz von rund 63 Milliarden €. BASF-Aktien werden an der Börse in Frankfurt (BAS) sowie als American Depositary Receipts (BASFY) in den USA gehandelt. Weitere Informationen unter www.basf.com.

Voraussetzung für die sichere Sanierung: der Untergrund

Aussenliegende Treppen werden im Winter oft gesalzen. Vor einer Sanierung ist deshalb unbedingt die Konzentration an Chloriden im Untergrund zu überprüfen. Ohne Schutzschicht dringen Tausalze ungehindert in den Untergrund ein und verursachen eine punktförmige Lochfrass-Korrosion im Bereich des Bewehrungsstahls. Die Folge ist ein abnehmender Querschnitt des Bewehrungsstahls. Dieser gefährdet die Statik der Tragkonstruktion. Üblicherweise ist der mit Chlorid verseuchte Beton im Rahmen der Sanierung abzutragen.

Untergrundvorbereitung für zementbasierte Mörtel

Die ideale Vorbereitung eines Betonuntergrundes ist das Hochdruckwasserstrahlen. Das Wasser beschädigt den bestehenden tragfähigen Beton praktisch gar nicht. Ausserdem erfordern zementöse Reparaturmörtel einen mattheuchten Betonuntergrund. Für Beton ist diese Vorgehensweise also in zweierlei Hinsicht ideal. Alle anderen Methoden der Untergrundvorbereitung, ob klassischer Spitzhammer, Stockmaschine oder Schleifgerät, wirken direkt mechanisch auf die Oberfläche. Sie können den Untergrund entweder beschädigen oder verschmutzen und so die Haftung des Nachfolgematerials verringern.

Untergrundvorbereitung für Epoxidharzmörtel

Die meisten Kunstharze, dazu zählen auch Epoxidharze, benötigen einen tragfähigen, möglichst trockenen und leicht rauen Untergrund. Beim Epoxidharz sind Eindringvermögen und Klebkraft gegenüber zementösen Lösungen um ein Vielfaches höher. Genau diese Eigenschaften ermöglichen andere, meist einfachere Methoden der Untergrundvorbereitung. Stocken oder Schleifen sind bei Epoxidharzen möglich, weil das Material eine verfestigende Wirkung hat und den leicht beschädigten Untergrund wieder homogen und tragfähig macht. Schon bei minimalen Schichtdicken von zwei bis vier Millimetern erreicht das Material bereits seine volle Leistungsfähigkeit.

Über PCI

PCI Augsburg GmbH ist Teil des Unternehmensbereichs Bauchemie der BASF und führend im Bereich Fliesenverlegewerkstoffe für Fachbetriebe in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Unternehmen bietet ausserdem Produktsysteme für Abdichtung, Betonschutz und -instandsetzung sowie ein Komplettsortiment für den Bodenlegerbereich an. Die PCI Gruppe beschäftigt europaweit über 1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erwirtschaftete im Jahr 2018 einen Umsatz von deutlich über 300 Millionen € netto. Weitere Informationen zur PCI im Internet unter www.pci.ch.

Impressum

HERAUSGEBER

feusuisse
 Verband für
 Wohnraumfeuerungen,
 Plattenbeläge
 und Abgassysteme
 Frobürgstrasse 266
 4634 Wisen SO
 Tel. 062 205 90 80
 Fax 062 205 90 89
 E-Mail: info@feusuisse.ch
 www.feusuisse.ch

VERLAGSLEITUNG

Corsin Farrér

REDAKTION

Jil Lüscher
 jil.luescher@ztmedien.ch

GESTALTUNG, DRUCK UND VERSAND

ZT Medien AG
 ztprint | der Printbereich
 4800 Zofingen
 062 745 93 93
 www.ztprint.ch

ERSCHEINUNGSWEISE

Viermal jährlich

INSERATE

feusuisse
 Verband für
 Wohnraumfeuerungen,
 Plattenbeläge
 und Abgassysteme
 (Adresse siehe Herausgeber)

ABONNEMENTSPREISE

Inland CHF 51.–
 (inkl. 2,5% MwSt.)
 Ausland CHF 100.–
 (inkl. Versandkosten)

ANLASS / WEITERBILDUNG

Verband
 Sitzung TK Abgasanlagen
 Sitzung der Redaktionskommission 3.20
 Sitzung der Verwaltung 4.20
 Sitzung der Redaktionskommission 4.20
 Sitzung der Verwaltung 5.20

Anlass / Weiterbildung
 Meisterprüfung 2. Teil
 ERFA-Tagung für Berufsbildner
 Bilder sagen mehr als tausend Worte
 ERFA-Tagung für Berufsbildner
 ERFA-Tagung für Berufsbildner
 Frauentagung

ORT

Ort
 Bern
 Frobürg
 Frobürg
 Frobürg
 Frobürg

DATUM

Datum
 16.06.20
 02.09.20
 15.09.20
 12.11.20
 09.12.20

Ort
 Frobürg
 SPV Dagmersellen
 Marmobisa AG Huttwil
 Gibb, Bern
 Winterthur
 SPV Dagmersellen

Datum
 24.–26.08.20
 04.11.20
 06.11.20
 12.11.20
 17.11.20
 03.03.21

Hinweis an feusuisse-Mitglieder: Bitte teilen Sie uns Ihre Anlässe und Kursdaten zur Veröffentlichung an dieser Stelle mit.



fachmagazin Nr. 3 2020

Anzeigeschluss

Freitag, 21. August 2020

Erscheint am

Dienstag, 22. September 2020

Inserentenverzeichnis

ASKO Handels AG, Widnau	S. 39	Lohner Ziegelei AG, Lohn	S. 14
Basten Air-Systeme AG, Unterseen	S. 20	Lohner Ziegelei AG, Lohn	S. 40
Bertrams sabu AG, Brügg BE	S. 14	PCI Bauprodukte AG, Zürich	S. 39
Hans Greub AG, Lotzwil	S. 20	Schoch Schlosserei GmbH, Schwellbrunn	S. 20
hama keramikdesign GmbH, Arbon	S. 14	Tiba AG, Bubendorf	S. 29
Hafnertec, Appenzell	S. 2	TL-TECH AG, Lohn	S. 20



**Ihr verlässlicher Partner
wenn es um Ofen-, Cheminée-
und Kaminsysteme geht.**

- Rauchrohre mit Briden
- Rauchrohre steckbar
- Zubehör
- Luftgitter
- Flexible Aluminium-Rohre
- Kaminaufsätze
- Chromstahlkamine und Abgasanlagen
- Ofenrohre gebläut
- Spezialteile
- Olsberg Cheminéeöfen
- Gartengrill und Feuerschalen

ASKO Handels AG

Industriestrasse 67, CH-9443 Widnau
Tel +41 71 722 45 45, Fax +41 71 722 76 22

Filiale Zentralschweiz
Amstutzweg 2, CH-6010 Kriens
Tel +41 41 310 13 60, Fax +41 41 310 13 63

mail@asko.ch, www.asko.ch

PCI[®]

Für Bau-Profis

A brand of BASF – We create chemistry

**Fugen ganz nach
Ihrem Geschmack**



**PCI Durapox[®] Premium
Multicolor**

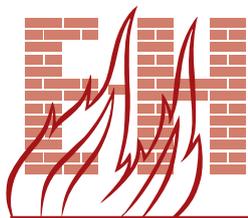
Die Epoxidharzfuge für maximale
gestalterische Möglichkeiten

Finden Sie zu jeder Fliese die passende Fuge.
Und lassen Sie Ihren Belag beruhigend oder
belebend wirken – ganz nach Ihrem Geschmack.

- Maximale Gestaltungsfreiheit
mit rund 400 Fugenfarben
- Farbvielfalt für individuelle Designs
- Farbbrillante und homogene Oberfläche

PCI Bauprodukte AG
Im Schachen 291 · 5113 Holderbank

www.pci.ch



LOHNER ZIEGELEI AG

FABRIK FEUERFESTER STEINE UND TONWAREN

DESIGN IDEEN für den Ofenbau!

BRULA[®]

Grundöfen + Speichertechnik • Zugsysteme • Kleinspeicheröfen • Hüllenprodukte
Sonderbauteile • Verarbeitungsmaterial • Zubehör für den Ofenbau

BRULA GIBT ES BEI DER LOHNER ZIEGELEI AG!

Kommen
Sie auf
clevere
Ideen.



Lassen Sie sich inspirieren

Grundöfen + Speichertechnik, Zugsysteme, Hüllenprodukte und das dazu passende Verarbeitungsmaterial machen unser Sortiment zu einem intelligenten System für den handwerklichen und individuellen Ofenbau.

Bei unserer innovativen Entwicklungsarbeit ist es dabei immer oberstes Ziel, qualitativ hochwertige Produkte optimal aufeinander abzustimmen. So bieten wir dem Handwerksprofi alles, was man heute für die Planung und den Bau von zeitgemäßen Feuerstätten braucht, komplett und kompetent aus einer Hand.

Was mit dem intelligenten Ofenbausystem von BRULA im Bereich Speicheröfen alles möglich ist, zeigen wir Ihnen in unserem neuen Info-Flyer für innovative Design-Ideen mit BRULA. Jetzt anfordern!

Löhner Ziegelei AG | Vorderdorf 23 | CH - 8235 Lohn / SH
Tel.: 0041 (0) 52 649 33 18 | Fax: 0041 (0) 52 649 31 68
Mail: feuerfest@lohnerziegelei.ch | www.lohnerziegelei.ch